Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

8.11.1890 (No. 263)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 263. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 8. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“
(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —
notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.)
werden für die Monate
November und Dezember
auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn **M. 1.20,** durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht **M. 1.30.**

Gratis erhalten auf Verlangen neu hinzutretende Abonnenten bei Einsendung der Postquittung:
Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen.
Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann.

Die **„Badische Presse“** ist in mehr als 1200 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Zweig-Expeditionen in Karlsruhe:
J. Baumüller, Karlfriedrichstraße 3.
Ed. Gimbel, Marienstraße 43.
J. Krauß, Durlacherstraße 93.
J. Wolf Wwe., Fasanenstraße 36.
Dressel, Zähringerstraße 1.
J. Vetter, Zirkel 15.
Jeßler am früheren Rüppurrerthor.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Uebersicht der wichtigsten Ereignisse im Deutsch-Französischen Feldzuge 1870/71.

November.

1. Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Bismarck und Thiers zu Versailles.
2. Neubreisach bombardirt. — Scharmützel bei Auxonne, Les Errues, Rougemont, Petit Magny (Doubs) gegen Mobilgarden. — Unruhen in Marseille.
3. Belfort cernirt. — Neubreisach fortgesetzt stark beschossen.
4. Belfort vergeblich zur Uebergabe aufgefordert. — Bewegung in Marseille.
5. Die französische Loire-Armee rückt wieder vor. — Belfort beschossen.
6. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Versailles scheitern abermals. — Fort Mortier bei Neubreisach kapitulirt.
7. Wiedererscheinen der französischen Nordseeflotte. — Gefecht bei Bretenay (Haute-Marne): Truppen vom 3. Korps gegen Mobilgarden.
8. Verdun kapitulirt. — Gefecht bei Marchenoir: v. d. Tann gegen Truppen der Loire-Armee, sieht sich zum Rückzuge von Orleans genöthigt.
9. Kampf bei Coulmiers; v. d. Tann's Rückzug. — Orleans von den Franzosen, Montbeliard von den Deutschen besetzt. — Siegreiches Seegefecht bei Havanna.
10. Das bayerische 1. Korps vereinigt sich bei Toury mit der 22. Division und der Kavalleriedivision des Prinzen Albrecht. — Scharmützel bei Montbeliard. — Neubreisach kapitulirt.
11. Vereinigung der 17. Division mit v. d. Tann bei Toury.
12. Gefechte bei L'Isle-sur-Doubs und Clerval (Doubs).
13. Luxemburger Adresse an den Statthalter um Bewahrung der Selbständigkeit.
14. Ueberfall durch Franktireurs in Remours. — Gefecht bei Villeneuve l'Archeveque; Vortruppen der zweiten Armee gegen Mobilgarden. — Ausfall aus Mezieres abgewiesen. — Jubel in Paris über v. d. Tann's Rückzug.
15. Baden und Hessen treten zum neuen Deutschen Bunde.
16. Montmedy cernirt. — Ausfall aus Belfort zurückgewiesen.
17. Gefecht bei Dreux, Einnahme der Stadt durch den Großherzog von Mecklenburg.
18. Gefechte bei Chateauneuf und Digny: v. Treskow gegen Bretagner.
19. Preußische Landwehr in Chatillon-sur-Seine von Garibaldianern überfallen. — Vortruppengefechte bei Tergnier gegen die französische Nordarmee.
20. Ausfallgefechte bei La Fere. — Vorpostengefechte bei Nuits gegen Garibaldianer.
21. Ham übergeben. — Gefecht bei Nogent-le-Rotrou (La Loupe). — Montargis besetzt. — Der Herzog von Aosta nimmt die spanische Krone an.
22. Beginn des Bombardements von Diedenhofen. — Gefecht bei Hericourt.
23. Bayern tritt dem Deutschen Bunde bei. — Gefecht bei Le Quesnel: Deutsche Reiterei gegen Vortruppen der französischen Nordarmee. — Gefecht bei Belfort.
24. Gefechte bei Roye (Amiens). — Vortruppengefechte bei Neufville, Ladon, Maizieres gegen die französische Loire-Armee. — Diedenhofen kapitulirt.
25. Auch Württemberg tritt zum neuen Deutschen Bunde. — Erneute Gefechte bei Ladon und Maizieres, am 25. eben so. — La Fere beschossen.
26. Sieghafte Kämpfe bei Pasques gegen Menotti Garibaldi, auch am 27. — Rekognoszirungsgefechte bei Amiens gegen die französische Nordarmee.
27. Sieg bei Moreuil (Amiens) Manteuffel's über die Nordarmee. — La Fere kapitulirt. — Bei Pasques die Garibaldianer völlig geschlagen.
28. Kampf bei Beaune-la-Rolande: Loire-Armee durch Prinz Friedrich Karl zum Rückzuge genöthigt. — Amiens von General Goeben besetzt.
29. Ausfälle aus Paris auf L'Hay, vom 5. und 6. Korps zurückgewiesen. — Sächsische Truppentheile in Etrepagny überfallen.
30. Blutige Kämpfe östlich von Paris: Champigny, Villiers und Brie von den Franzosen besetzt; schwächere Ausfälle bei St. Denis und im Süden. — Kapitulation der Citadelle von Amiens. — Gefecht westlich Orleans zwischen den Vortruppen des 1. bayrischen Korps und Vortruppen der französischen Loire-Armee.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

84. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Charny, den 8. November.

Verdun hat kapitulirt.

von Gayl.

Berlin, 9. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

85. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 8. November 1870.

Die Festung Verdun hat am 8. November kapitulirt. Bei Bretenay zwischen Bologne und Chaumont, stießen am 7. Abtheilungen der 9. Infanterie-Brigade auf Mobilgarden; Verluste des Feindes 70 Mann todt und verwundet, 40 Gefangene; diesseits 2 Verwundete.

von Podbielski.

Colmar, 9. November.

Montbeliard zur Sicherung der Cernirung von Belfort ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet.

von Treskow.

Berlin, 9. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Der Zarewitsch in Wien.

Man kann es uns wahrhaftig nicht übel nehmen, wenn wir in der Zeit ganz irre werden. Wir schreiben den 6. November und finden in den Zeitungen nichts als Berichte und Aufsätze über Fürsten- und Ministerbesuche. Solche Vorgänge spielen sich doch gewöhnlich nur im Sommer ab. Nun, wenn diese Reisen auch in mancher Hinsicht auffallend sind, so mischt sich in das allgemeine Erstaunen über dieselben doch nicht die geringste Aengstlichkeit. Im Gegentheil: mit einer gewissen gleichmüthigen Freude sehen wir Caprivi am Hofe König Humberts und den Großfürsten Thronfolger von Rußland in der Hofburg in Wien erscheinen. Die deutschen Zeitungen bewahren solchen politischen Aktionen gegenüber weit kälteres Blut, als ihre österreichischen, französischen, russischen und italienischen Kolleginnen.

Wenn z. B. irgend etwas geschieht, was auf eine Besserung der deutsch-russischen Beziehungen schließen läßt, dann pflegt sicherlich das eine oder andere Blatt in Wien oder Budapest mit vieldeutigen Wendungen darauf hinzuweisen und alsbald wird die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn unruhig. Sie wittert sogleich eine einseitige Annäherung Deutschlands an Rußland, also den vollendetsten Verrath und Vertragsbruch, den man sich denken kann. Derartige Zwischenfälle haben sich seit einigen Jahren häufig genugsam wiederholt. Gegen diese gänzlich unberechtigte Nervosität der öffentlichen Meinung und fast der ganzen Presse Oesterreich-Ungarns hebt sich sehr vortheilhaft die vollkommene Ruhe ab, mit der man in Deutschland dem so plötzlich angekündigten Besuch des Zarewitsch in Wien entgegensieht. Wir haben nicht in einem einzigen deutschen

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (20

(Fortsetzung.)

Norfolk, der des Königs Gebot gehorcht und in den letzten Monaten ein häufiger Gast in James gewesen, hatte Katharina kennen gelernt, so kennen gelernt, daß er, der welterfahrene Mann und Menschenkenner, dem zitternden Jüngling mit voller Sicherheit erwiderte:

„Der Brief kam nicht von Mylady, es war ein gefälschter. Es wühlen am Hofe die Feinde der schönen Frau; denken Sie an jenen gefälschten Brief, der Sie, den Jugendfreund Myladys, nach London zu mir lockte; ich gehe sogleich zum König, um zu hören, ob man ihn schon bearbeitet hat, und hoffentlich gelingt es mir das Netz zu zerreißen, das Trug und Bosheit gesponnen.“

So stand er in früher Stunde im Vorzimmer des Königs, der befahl ihn einzulassen, und dem in seiner Erregung die ungewohnte Zeit nicht auffiel, in der der Zutritt zu ihm begehrt wurde. Durch die schlaflose Nacht und die furchtbare Erregung waren des Königs Züge entsetzlich entstellt, und Norfolk sah daher, daß schon etwas Außerordentliches vorgegangen war.

„O Gott, Majestät, was ist geschehen?“ fragte er. „Ihr bleiches Aussehen kündet mir nichts Gutes.“

„Wir wollten, Mylord, wir hätten stets auf Ihren Rath gehört“, antwortete der König.

„Majestät haben nur einmal denselben nicht befolgt, und ich sollte denken, Sie hätten keine Ursache, jene Nichtbefolgung zu bereuen.“

„Doch, doch, wir sahen Katharinen gestern in den Armen ihres Oberstallmeisters.“

„Haben Majestät sie deutlich erkannt?“ fragte Norfolk nun doch erschrocken.

„Erkannt?“ höhnte der König. „Das hatte sie wohl zu hindern gewußt, denn sie war tief verhüllt und verschleiert.“

„Dann war es eine Andere, Majestät“, sagte Norfolk erleichtert, mit voller Bestimmtheit.

„Sie war es, sagen wir Ihnen, denn jene Schleife fanden wir auf der Stelle, da die Verschleierte gestanden.“

Stimmengewirr im Vorzimmer schnitt eine weitere Entgegnung Norfolk's ab. Beide horchten auf und vernahmen Katharina's verzweifelte Stimme, die da rief:

„Laßt mich, ich muß zum König!“

Da schritt Norfolk zur Thür, um dieselbe zu öffnen, der König aber, sein Vorhaben ahnend, rief ihm zu:

„Lassen Sie, Graf, wir wollen die Falsche nicht mehr sehen.“

Doch die Worte verhallten wirkungslos, denn blitzschnell hatte Norfolk doch die Thür geöffnet. Er ahnte aber nicht, daß der Weg für die unglückliche Frau immer noch nicht frei war, die Wachen, die draußen standen, hatten Befehl, die Königin nicht einzulassen, die schon einmal in Latimerhouse sich den Eintritt zum König erzwungen.

„Graf Norfolk, um Gotteswillen, ich muß zum König und Kanzler Wortheslay ist hinter mir, der es hindern will“, rief Katharina, als sie sah, daß die Gardisten die Waffen kreuzweis vorhielten.

„So will ich doch sehen, ob diese Waffen auch für meine Brust geschlossen sind“, damit griff Norfolk in die vorgehaltenen Waffen und hielt sie auseinander, so daß Katharina hindurch konnte, die die Schwelle des königlichen Zimmers überschritt in dem Moment, da der Kanzler sie erreichte. Zu spät für ihn, denn aus des Königs Kabinet konnte er sie nur auf Befehl desselben fortführen.

Die ganze Szene hatte sich so schnell abgespielt, daß Katharina vor dem überraschten König stand, ehe demselben noch der Gedanke an die Möglichkeit einer solchen Kühnheit Norfolk's kam.

„Welche Verwegenheit, Mylord, uns zu trotzen?“ donnerte er ihn an. „Sie werden das Schicksal Mylady's theilen. Sie aber“, wandte er sich an Katharina, „fragen wir, was Sie hier wollen, nachdem wir Ihnen den Eintritt verboten haben?“

„Mylord Wortheslay wollte mich in den Tower führen, Majestät, ich fordere daher erst Gehör von Ihnen, ehe ich mich der Maßregel eines Unterthanen füge.“

„Eine Maßregel, die wir diktirt! Sie haben nichts mehr von Englands König zu fordern, gehen Sie in den Tower, denn wir wollen es.“

(Fortsetzung folgt.)

Blatte Andeutungen gefunden, die auf irgend ein Mißtrauen gegen den österreichisch-ungarischen Bundesgenossen schließen ließe. Im Gegentheil, soweit deutsche Blätter den bevorstehenden Besuch des russischen Thronfolgers beim Kaiser von Oesterreich erörtern, drücken sie ihre Genugthuung über die sich darin offenbarende Besserung in den Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland aus. Hoffentlich nimmt man sich an dieser einzig und allein angemessenen, vernünftigen Haltung der deutschen Presse und auch der öffentlichen Meinung in Oesterreich-Ungarn ein Beispiel und schreit nicht wieder „Verrath", wenn zwischen Berlin und Petersburg Freundlichkeiten ausgetauscht werden oder wenn irgend ein einzeln dastehendes deutsches Blatt Betrachtungen darüber anstellt, ob die russische Freundschaft für Deutschland werthvoller sei als die österreichische. Allerdings haben alle derartigen Zwischenfälle bisher niemals die beiderseitigen Regierungen berührt. Diese wissen stets genau, woran sie mit einander sind, aber die Völker sollten es nachgerade auch erkannt und gewürdigt haben.

Welche Bedeutung hat nun der Besuch des Zarewitsch in Wien? Ist er nur als ein Akt der Höflichkeit aufzufassen? Auf diese Frage läßt sich nicht leicht eine kurze, erschöpfende Antwort geben! Gewiß, der Großfürst-Thronfolger kommt nur einem Gebote der Höflichkeit nach, wenn er auf der Vorbeireise dem befreundeten österreichischen Hofe einen Besuch macht. Aber „auch die Höflichkeit ist mitunter ein politisches Symptom," bemerkt nicht mit Unrecht die „N. Fr. Presse", indem sie daran erinnert, daß noch bei Lebzeiten des alten Kaisers Wilhelm der Zarewitsch, von dem Stuttgarter Königsjubiläum heimkehrend, mit zweistündigem Aufenthalt Berlin passirte, ohne seinem greisen kaiserlichen Verwandten einen Besuch abzustatten. Mit der zarten Gesundheit des jugendlichen Reisenden wurde diese mehr als auffallende Unterlassung offiziell motivirt, in Wirklichkeit war sie eine Folge der damaligen politischen Konstellation, der Spannung, welche zwischen Berlin und St. Petersburg herrschte. Man wollte zu einer Zeit, in der die drohenden Gewitterwolken am politischen Horizont jeden Augenblick sich entladen konnten, und in der ein leidenschaftlicher Federkrieg zwischen der deutschen und der russischen Presse geführt wurde, in einer aller Welt erkennbaren Weise feststellen, daß auch die Beziehungen der beiden Herrscherhäuser zu einander eine Beeinträchtigung erfahren hatten.

Die Gründe des Mißbehagens, welche damals auf russischer Seite obwalteten, und die zumeist in der Gestaltung der orientalischen Verhältnisse liegen, sind in der Hauptsache auch heute noch nicht behoben. Aber die Abneigung gegen die Dreibundspolitik, so scharf sie namentlich von der national-russischen Presse nach wie vor bekämpft werden mag, hat den heftigen Charakter verloren. Es handelt sich jetzt nur noch um ein zwar langwieriges, aber minder auffällig zu Tage tretendes Uebel, durch das man aber zur Zeit weder in Berlin oder in Wien, noch in St. Petersburg den Frieden gefährden lassen will. Hüben wie drüben herrscht das Bestreben, ungeachtet aller sonstigen Meinungsverschiedenheiten, den Appell an die Kanonen zu vermeiden, und Europa die Zuversicht zu erhalten, daß es auf den Fortbestand ruhiger und normaler Verhältnisse rechnen darf. Wäre dies nicht der Fall, so würde der Zarewitsch ebenso den Besuch in der Hofburg vermeiden, wie vor Jahren den Besuch am Berliner Hofe.

Demnach haben auch wir alle Ursache, den Besuch des Zarewitsch als ein recht günstiges Zeichen zu betrachten. Denn wenn in dem Verhältniß zwischen Oesterreich und Rußland eine angenehmere Temperatur eintritt, kann das verbündete Deutschland sich nur darüber freuen, zumal der russische Groll doch hauptsächlich wegen unserer Freundschaft zu Oesterreich entstanden ist.

Die große programmartige Thronrede,

mit welcher der Kaiser am 12. d. M. den preußischen Landtag eröffnen wird, dürfte für die politische Reformgesetzgebung eine ähnliche Bedeutung erhalten, wie die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 für die Sozialreform. Eine gerechtere Vertheilung der Lasten und Kompetenzen ist das ideelle Band, welches, soweit man schon heute über die erwarteten Vorlagen auf den Gebieten der Steuer-, Schul- und Landgemeinde-Gesetzgebung urtheilen darf, diese untereinander verbindet. Dieser Grundgedanke, welcher der neuen politischen Aera seinen Stempel aufdrücken soll, läßt erhoffen, daß die verschiedensten Richtungen der geplanten Gesetzgebung ihre Zustimmung nicht versagen werden, um so mehr, als bei der nicht zu verkennenden Milderung der Parteigegensätze eine rein sachliche Behandlung der betreffenden Vorlagen im Parlamente Platz greifen dürfte. Unzweifelhaft werden ja bei Fragen, welche so vielfache und tiefgehende persönliche Interessen berühren, Reibungen nicht zu vermeiden und ohne große Opferwilligkeit der wohlhabenden Klassen Reformen, deren Ziel die Entlastung der wirthschaftlich Schwächeren ist, und welche jenen naturgemäß größere Leistungen auferlegt, kaum durchzuführen sein. Die Opferwilligkeit würde sich aber durch die Abstumpfung der sozialen Gegensätze, welche, wie die starke sozialistische Strömung beweist, heute schärfer denn je empfunden werden, reichlich belohnen. Prinzipieller Opposition könnten die Vorlagen, wenigstens die Umgestaltung der patriarchalischen Form der Landgemeindeordnung, wohl nur bei den Rechtskonservativen begegnen, in deren Wünschen es daher auch liegt, daß die betreffende Gesetzesvorlage zunächst dem Herrenhause zur Berathung vorgelegt werde. Andererseits scheint es festzustehen, daß die Regierung sämmtliche Gesetzesprojekte sogleich an das Abgeordnetenhaus gelangen zu lassen beabsichtigt, da sie die Auffassung vertritt, eine verschiedenartige parlamentarische Behandlung der von einem einheitlichen Geiste getragenen Reformgesetzgebung sei nicht wohl angebracht.

Frankreichs auswärtige Politik

wurde in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung der Deputirtenkammer zur Sprache gebracht. Declasse (Opportunist, Redakteur der „République Française) erklärte sich mit dem Geist, der die Leitung der auswärtigen Politik durchdringe, einverstanden, fand aber die Ergebnisse nicht befriedigend. Bei Gelegenheit der Umwandlung der egyptischen Schuld hätte Frankreich die Neutralisirung Egyptens fordern müssen. Den Vertrag mit England über Sansibar tadelte der Redner und fügte hinzu, man rede jetzt von einem Bündniß zwischen Frankreich und England, aber es gebe ein anderes in den Thatsachen begründetes Bündniß. Deutschland habe ein Bündniß gegen Rußland geschlossen, als es sich mit Oesterreich und Italien verbündete. Während dieser Bund sich knüpfte, hätten zwei andere Nationen zu verstehen gegeben, daß sie diese seltsame und furchtbare Vereinigung nicht fürchteten. Heute werde der Dreibund von seinen Urhebern selbst der Verständigung zwischen Frankreich und Rußland gegenüber für unzureichend befunden. Die monarchistischen Blätter äußerten die Ansicht, daß die russisch-französische Verständigung sich sofort in ein Bündniß umwandeln werde, sobald ein Monarch an die Spitze Frankreichs trete. Man müsse fragen, warum das geschehen sollte? Etwa weil die französische Armee unter einem Monarchen zweimal in Rußland eingedrungen sei? Die Interessen schmiedeten die Bündnisse; wenn daher zwei Mächte gemeinsame Interessen hätten, so bestehe auch de facto ein Bund zwischen ihnen.

Minister des Aeußern, Ribot, erwiderte, Frankreich sei friedlich; es bedrohe niemand, verberge aber auch nicht, was es thue, um seine Heere in Stand zu setzen und den Nothwendigkeiten jeder Lage zu entsprechen. Die Umwandlung der egyptischen Schuld sei kein Zugeständniß an England, sondern an das egyptische Volk gewesen. Auch habe man die Erzielung von Ersparnissen vorbehalten. Aber man habe nicht die Vermehrung der egyptischen Armee als Bedingung stellen können; denn eine solche Vermehrung würde lediglich den englischen Interessen dienen, den Abzug der englischen Truppen aus Egypten aber nicht um eine Stunde beschleunigen. Es gebe kein praktisches Mittel, um die sofortige Räumung Egyptens zu erzielen. Man müsse warten, bis England sein Versprechen, das es nie geleugnet habe, erfülle. Das sei das wahre Mittel, jetzt und in Zukunft dem Interesse Frankreichs zu dienen.

Militärisches.

(Gouverneur von Straßburg.) Gutem Vernehmen nach ist an Stelle des von seinem Kommando entbundenen Generals v. Heuduck der Gouverneur von Straßburg, General der Infanterie v. Lewinski, zum kommandirenden General des 15. Armeekorps, der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, Generallieutenant v. Sobbe, zum Gouverneur von Straßburg und der Oberquartiermeister, Generallieutenant v. Holleben, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, sowie Generalmajor Oberhoffer, Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade, zum Ober-Quartiermeister ernannt worden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags berieth am Donnerstag den (vom sogenannten Trucksystem handelnden) Paragraphen 115. Der erste Absatz dieses Paragraphen wurde unverändert, der zweite mit einigen von Stumm und Kleist-Retzow beantragten erläuternden Einschaltungen, die Paragraphen 116 bis 119 unverändert angenommen.

* Das Gesetz über die Gewerbesteuer wird dem Abgeordnetenhause erst einige Zeit nach seiner Eröffnung zugehen; ihre Grundzüge aber werden sofort vom Finanzminister in der ersten allgemeinen Darlegung der Steuerreform entwickelt werden. Die Verwendung des Mehrertrages der Gewerbesteuer zu Ueberweisungen an die Kommunen wird der „Nat.-Ztg." zufolge sofort gesetzlich festgelegt werden.

* Dr. Kochs Forschungen. Eine Forderung für Erbauung eines Instituts für die Forschungen Dr. Koch's wird dem Landtage im Laufe der Session vorgelegt werden.

* (Schutz der Gebrauchsmuster.) Der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf betr. den Schutz der Gebrauchsmuster ist gewissermaßen eine Ergänzung der Novelle zum Patentgesetz und lehnt sich an dessen Bestimmungen, unterscheidet sich aber dadurch von dem Patentgesetz, daß keine behördliche Vorprüfung über die materielle Zulässigkeit stattfindet, daß die Gebühren geringer sind, die Schutzfrist kürzer ist und der Geschützte in jedem Streitfalle seinerseits die Schutzberechtigung des Musters nachweisen muß. § 1 bestimmt: Modelle von Arbeitsgeräthschaften oder Gebrauchsgegenständen oder Theilen derselben werden, soweit sie dem Arbeits- oder Gebrauchszwecke durch neue Gestaltung oder Vorrichtung dienen sollen, als Gebrauchsmuster geschützt. Modelle gelten nicht als neu, wenn sie in öffentlichen Druckschriften

Kleine Mittheilungen.

— **Ein sehr überraschendes Ergebniß** hatte eine dieser Tage in der Freiburger Chirurgischen Klinik vorgenommene Operation. Der „Br. Ztg." schreibt man hierüber: Der Patient, ein Mann aus der Umgebung, hatte bei seinem Eintritt in die Klinik über Schmerzen in der linken Brustseite geklagt und es zeigte sich auch, daß sich an jener Körperstelle eine eiternde Fistel befand, bei deren Untersuchung man in ziemlicher Tiefe auf einen harten, anscheinend metallischen Gegenstand stieß. Es wurde nun zum operativen Eingriff geschritten, und nachdem Theile zweier Rippen entfernt waren, fand man unter diesen, unweit des Herzens ein Taschenmesser in fast zugeklapptem Zustande. Aus den Angaben des Patienten geht hervor, daß dieser eigenthümliche Eindringling eine Erinnerung an das Land der schattigen Kastanien, das schöne Spanien ist. Dorthin war nämlich der Betreffende arbeitssuchend ausgewandert. In einem Raufhandel mit heißblütigen Söhnen des Südens hatte er einen ihn betäubenden Schlag auf den Kopf und wahrscheinlich zugleich einen Stich in die Brust erhalten. Wie es kam, daß das Messer zusammenklappte und ganz in der Wunde verschwinden konnte, wie es kam, daß die spanischen Aerzte, die ihn mehrere Wochen in einem dortigen Spital behandelten, das corpus delicti nicht auffinden konnten, enthält immer noch manches Wunderbare und Unerklärliche.

— **Ein kaltblütiger Lokomotivführer.** Aus Pittsburg wird der „New-Yorker Staatszeitung" vom 19. Oktober berichtet: Durch die Kaltblütigkeit und die Pflichttreue eines Lokomotivführers wurde heute auf dem Geleise der Lake-Shore und Michigan Southern-Bahn nahe Silver Creek eine Katastrophe verhütet. Es war um 9 Uhr Vormittags, als ein Frachtzug in drei Sektionen in östlicher Richtung fuhr. An der Station Irving löste sich ein Theil der Wagen der 2. Sektion los und da die Maschine der 3. Sektion dicht folgte, so entstand eine Kollision, welche zur Folge hatte, daß mehrere Frachtwagen auf das Nebengeleise geworfen wurden. Zur selben Zeit brauste nun auch mit einer Geschwindigkeit von fünfzig Meilen per Stunde der nach dem Westen bestimmte St. Louis-Expreßzug, aus einer Lokomotive, einem Gepäck-, Rauch-, sieben Pullmann- und zwei gewöhnlichen Wagen bestehend, heran. Der Führer der Lokomotive sah mit einem Blick, als der Zug von einer Anhöhe heruntersauste, daß an ein Anhalten desselben nicht zu denken sei. Schnell setzte er deshalb allen Dampf an und öffnete den Sandbehälter, damit die Räder fester eingreifen sollten, nahm dann den Hebel fest in die Hand und ließ den Zug mit der größten Wucht gegen die das Geleise versperrenden Wagen sausen. Ein Krach, rechts und links flogen die Wagen in Stücken auseinander, aber der Zug blieb auf dem Geleise und die 150 Passagiere waren gerettet. Nun setzte der Führer, John Burns von Buffalo, die Luftbremsen an und brachte den Zug zum Stehen. Es zeigte sich, daß durch die Trümmer der beiden Frachtwagen die Seiten mehrerer Wagen des Passagierzuges stellenweise eingedrückt waren, jedoch keiner der Passagiere tödtliche Verletzungen davon getragen hatte. Erhebliche Verletzungen trug Frau Mary Kane, Deniston, O., davon; Joseph-Maryos von Cleveland wurde am Kopf, Susie Heitner, Tochter von David Heitner von Chicago, an der Schulter und John Quinn von Chicago am Arm verletzt. Auch der brave Lokomotivführer Burns hatte mehrere leichte Verletzungen davongetragen, beachtete jedoch dieselben nicht und freute sich, daß die Katastrophe verhütet und sein Heizer gerettet war, der vor dem erfolgten Krach einen Sprung von der Lokomotive gewagt hatte. Burns wurde von allen Seiten umringt und der Bostoner Bankier C. M. Spitzer, der sich auf dem Zuge befand, sammelte in wenigen Minuten unter den Passagieren 400 Doll., die dem Lokomotivführer als Geschenk überreicht wurden.

— **Ein brennendes Pferd.** Am letzten Montag Abend explodirte in der Rosenthalerstraße in Berlin eine Petroleumlampe, welche an dem Geschirr des vor einen Kohlenwagen gespannten Pferdes angebracht war, und der brennende Inhalt der Lampe ergoß sich über den Leib und Rücken des Thieres. Weder der Kutscher noch die zahlreichen Passanten wagten es, sich dem vor Schmerzen hoch aufbäumenden und wüthend um sich schlagenden Pferde zu nähern und die Flammen zu ersticken. Erst als dasselbe, sich überschlagend, zu Boden stürzte, gelang es, durch Ueberwerfen von Decken, dem armen Geschöpf Linderung zu schaffen. Das Pferd hatte jedoch so arge Brandwunden erlitten, daß es nach der Abdeckerei geschafft werden mußte.

— **Ein hundertjähriger Zuchthäusler.** Man schreibt aus Sydney vom 29. Okt.: Am vergangenen Montag, den 22. ds., ist im Gefängnisse zu Geelong in Victoria ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheiltes Individuum, James Golden, gestorben. Der Mann ist, wie aktenmäßig feststeht, im Jahre 1790 geboren, also genau 100 Jahre alt geworden.

— **Der Kaffee als Zimmerblume.** Der Kaffeebaum läßt sich sehr gut im Zimmer ziehen und ist für seine Kultur durch einen prächtigen weißen Blüthenschmuck dankbar. Die Blüthen stehen in kleinen Büscheln in den Blattwinkeln und zeichnen sich durch einen prächtigen Duft aus. Die Blätter sind immer grün, ähnlich wie die Lorberblätter.

beschrieben oder im Inlande öffentlich benutzt sind. Bei der Einreichung an das Patentamt sind 20 M. zu zahlen.

* Die „Kreuzzeitung" bestätigt die Meldung, daß in Folge der Berufung des Konsistorialraths Dryander zum Schloßpfarrer an Stelle des für lange Zeit beurlaubten Hofpredigers Dr. Kögel sowohl Herr Stöcker wie Herr Schrader dem Könige ihre Entlassung als Hof- und Domprediger angeboten haben.

* (Hofprediger Stöcker.) Der „Lokalanzeiger", der bei Stöcker anfragte, ob er seinen Abschied eingereicht hätte, erhielt keine bestimmte Antwort, da die Sache noch nicht völlig reif sei.

* (Aufhebung des Vieheinfuhrverbots.) Die landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Posen beschlossen in einer stattgehabten gemeinschaftlichen Berathung, im Anschlusse an die Resolution des Generalkomités der bayerischen landwirthschaftlichen Vereine, eine Petition an den Reichskanzler gegen die Aufhebung oder weitere Milderung des Vieheinfuhrverbotes an der Ostgrenze des Reiches zu richten.

* (Ernennung.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat „Excellenz" an den Direktor im Reichspostamt Dr. Fischer.

* Reichskanzler Caprivi reiste um halb 12 Uhr von München nach Italien ab. Er bat den Minister Crailsheim, dem Prinzregenten seine verehrungsvollsten Gefühle zu übermitteln. Crailsheim fuhr zu dieser Uebermittelung sofort in die Residenz. Gutem Vernehmen nach war der Prinzregent von dem Wesen und dem Auftreten, der Form und dem Inhalte der Aeußerungen Caprivi's auf das angenehmste berührt. Ueberall hat der Reichskanzler den besten Eindruck hinterlassen. Er selbst äußerte sich überaus erfreut über seine Aufnahme. Mehrere wichtige Angelegenheiten sollen berührt worden sein.

* Bezüglich der Vieheinfuhr ist man in offiziellen bayerischen Kreisen überzeugt, daß der preußische Antrag keine Verschleppung bedeute, daß der bayerische Antrag ebenso wie die Enquete baldigst erledigt werden, und glaubt man, an der Annahme des bayerischen Antrages nicht zweifeln zu sollen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Großfürst-Thronfolger ist am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr in Wien eingetroffen. Er wurde vom Kaiser und den Erzherzögen am Bahnhofe empfangen. Die Begrüßung war äußerst herzlich. Auf der Fahrt zur Hofburg, bei welcher der Großfürst-Thronfolger zur Rechten des Kaisers in offenem Hofwagen saß, wurden die Herrschaften mit lebhaften Hochrufen von der Bevölkerung begrüßt. In der Hofburg empfingen Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst und Oberceremonienmeister Graf Hunyadi den Großfürsten und geleiteten ihn in die inneren Räume.

Schweiz.

* Das Budget der Schweiz. Das von dem Bundesrath für 1891 festgestellte Budget erzeigt: Ausgaben 78,069,000 Fr., Einnahmen 65,638,000 Fr., Defizit 12,431,000 Fr. Unter den Ausgaben figuriren: außerordentliche Kredite 6,500,000 Fr. für neue Gewehre, 3,000,000 Fr. für Munition, 3,000,000 Fr. für die Landesbefestigung.

* Die Ruhe ist in Freiburg i. d. Schweiz vollkommen hergestellt. Die Truppen werden entlassen.

Luxemburg.

* Der Herzog arbeitete am Donnerstag Morgen mit dem Staatsminister. Auf Wunsch des Herzogs wurde der für den Abend geplante Fackelzug abgesagt. Der Herzog drückte wiederholt seine Befriedigung über den Empfang aus.

Frankreich.

* Der Generalrath des Seine-Departements nahm eine Resolution zu Gunsten einer allgem. Amnestie für alle Strike-, Preß- und Versammlungsvergehen, ausgenommen Diejenigen, welche gegen die Republik konspirirten, an.

* (Eingangszölle.) Die Delegirten der Vereine, die in den großen industriellen Centren sich gebildet haben, um die Erhöhung der Eingangszölle zu bekämpfen, sind am Mittwoch in Paris zusammengetreten. Es wurde beschlossen, ein Zentral-Komitee zu bilden unter dem Titel: „Verein für Zollfreiheit der Rohstoffe und Schutz der Ausfuhr". Zweck des Komitee's ist es, die öffentliche Meinung über die Gefahr der Einführung von Eingangszöllen, welche den Verkehr mit dem Auslande unmöglich machen, aufzuklären. Der Deputirte Berger (Paris) wurde zum Präsidenten des Komitee's gewählt.

Niederlande.

* Folgende sehr auffallende Meldung bringen die „Münch. N. Nachr." aus Amsterdam unterm 5. November: „Des Königs Befinden weist eine leichte Besserung auf. Der Kranke erkennt seine Umgebung wieder. Jedoch ist die Wiedererlangung der vollen Geisteskraft ausgeschlossen." Man wird dem armen kranken geplagten König Wilhelm III. gewiß alles Gute wünschen. Aber es scheint fast, als ob sich dasselbe Spiel wie vor anderthalb Jahren wiederholen könnte Damals war auch die gesammte Regentschaftsmaschinerie im Gange, als der König urplötzlich wieder gesund wurde. Auf die dortigen ärztlichen Gutachten werfen diese Schwankungen doch ein eigenthümliches Licht. — Die Abendblätter vom Dienstag nennen den 18. November als den Tag, an welchem die Königin Emma den Eid als Regentin leistet. Der Gesetzentwurf über die Regentschaft der Königin ist den Generalstaaten noch nicht zugegangen.

Italien.

* Reichskanzler v. Caprivi wird am Samstag in Monza behufs Ueberreichung eines kaiserlichen Handschreibens von König Humbert empfangen. Nach dem Empfange wird Herr v. Caprivi Ehrengast bei dem Frühstück der Königsfamilie sein. Die Rückreise nach Berlin erfolgt im Laufe des Sonntags.

* Trauergottesdienst für Hergenröther. Am Donnerstag Vormittag fand ein Trauergottesdienst in der deutschen Nationalkirche Anima für den verstorbenen Kardinal Hergenröther statt. Anwesend waren die Kardinäle Melchers und Vanutelli, die Gesandten von Preußen und Bayern, mehrere deutsche Bischöfe nnd Mitglieder der deutschen Kolonie. — Der Bischof von Metz, Dr. Fleck ist, wie in Rom angenommen wird, vom Vatikan behufs Auskunft über die Besetzung des Bisthums Straßburg nach Rom berufen worden.

Rußland.

* Besuch des Thronfolgers in Wien. Die russische „Petersb. Ztg." bespricht den Besuch des Thronfolgers in Wien und drückt den Zweifel aus, daß Oesterreich in der bulgarischen Frage ein Entgegenkommen zeigen werde. Unstreitig könne man in Wien etwas für die Zügelung Stambulow's thun. Versuche in dieser Richtung würden in Rußland der lebhaftesten Sympathie begegnen.

Asien.

* Christenverfolgungen. Dem „Standard" wird aus Shanghai telegraphirt, daß Buddhisten nach ihrer Festzeit die christlichen Dörfer in der Provinz Szechuen angegriffen und geplündert, die eingeborenen Christen ermordet und deren Leichen in den Jangtsekiang geworfen haben.

Amerika.

* (Staatsrathswahl.) Die „Evening Post" schätzt die Mehrheit der Demokraten in der neuen Kammer auf 80 Sitze. Das Ergebniß der Wahl Mac Kinley's ist noch ungewiß, aber es verlautet als ziemlich bestimmt, daß derselbe mit kleiner Mehrheit geschlagen sei. — Aus New-York wird der „Daily News" telegraphirt, daß man die demokratische Mehrheit im nächsten Repräsentantenhaus auf 115 schätze. Der Korrespondent glaubt, die öffentliche Meinung werde den republikanischen Senat binnen Jahresfrist zwingen, dem demokratischen Unterhaus die Hand zur Abschaffung der Tarifbill zu bieten. Die Londoner Morgenblätter beider Parteien drücken ihre größte Befriedigung aus über die Niederlage der Schutzzollpartei in denjenigen Staaten, welche bislang als Bollwerk der Schutzzöllnerei galten. Mac Kinley selbst ist mit einer Minderheit von 244 Stimmen unterlegen. — Gegenüber einem Interviewer erklärte Cleveland, das erfreuliche Wahlresultat lege den Demokraten die Pflicht auf, an der nothwendigen Revision des Tarifs festzuhalten, auf ein konsequentes Zurückgehen der Nahrungsmittelpreise hinzuwirken und die Aufstellung eines weisen Tarifs, welcher den vernünftigen Anforderungen der Regierung entspreche, zu erreichen.

* Mac Kinley ist in Ohio mit 421 Stimmen unterlegen. Große Befriedigung herrschte in Canada und Neufundland über die Niederlage der Republikaner. Die Londoner Abendblätter warnen vor dem optimistischen Glauben an eine baldige Umwerfung des Tarifgesetzes.

Aus Baden.

* Dem Verordnungsblatt des gr. bad. Korpskommando's der Gendarmerie Nr. 8 zufolge wurden nachstehende Gendarmeriebedienstete für besonders hervorragende Dienstleistungen öffentlich belobt und bezw. mit Geldgeschenken belohnt. Vom 3. Distrikt (Karlsruhe): Wachtmeister Ph. A. Edinger in Durlach, Gendarm Chr. Krug in Durlach, Gendarm K. Grimmer in Mühlburg. Vom 4. Distrikt (Mannheim) die Wachtmeister L. Guggenbühler in Tauberbischofsheim und J. Fies in Weinheim, die Gendarmen J. Leppert und L. Reifenschweiler in Unterwittighausen, J. Kraft und J. Faller in Gerlachsheim, J. Rösch in Tauberbischofsheim, F. Armbruster und M. Durban in Aglasterhausen, R. Fr. Winkel und J. Suhm in Weinheim, B. Lang in Neckarau, J. Bastian in Hockenheim. Oeffentlich belobt wurden die Wachtmeister C. Mink in Staufen und K. Ph. Diemer in Mosbach, Vizewachtmeister W. A. Zimmermann in Eberbach, die Gendarmen W. Riemer in Eberbach, K. Fr. Velten in Eberbach, K. Lorenz in Buchen, A. Käufer in Buchen, St. Matt in Munzingen, F. Armbruster in Aglasterhausen und M. Durban in Aglasterhausen. Infolge Pensionirung der Wachtmeister J. G. Ph. A. Schilling und E. Morat vom 2., sowie J. Kirchgeßner vom 3. Distrikt wurden die Gendarmen K. Ruby und Joh. J. Bauer vom 2., sowie J. Scheffner vom 3. Distrikt, mit Wirksamkeit vom 1. Dezember d. J. an, zu Vizewachtmeistern ernannt. Dem Wachtmeister J. G. Ph. A. Schilling vom 2. Distrikt wurde die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen. Vizewachtmeister J. Neckermann vom 2. Distrikt wurde definitiv zum Wachtmeister ernannt.

— Wieder ist einer unserer älteren verdienten Beamten der inneren Verwaltung, Geh. Regierungsrath Müller in Breisach, in Ruhestand getreten, nach den Geh. Regierungsräthen Stößer in Freiburg und Richard in Baden der dritte Amtsvorstand binnen kurzer Frist. Da auch mehrere Beamte dieses Berufszweiges innerhalb der letzten Monate gestorben sind, so ist ein rascher und unerwartet umfassender Wechsel im Personal der Bezirksverwaltung eingetreten, der einen Theil der jüngeren Beamtengeneration in das Vordertreffen geführt hat.

— Aus Mannheim, 4. Nov., wird der „Str. P." geschrieben: Die Sozialdemokraten sind in unserem Reichstagswahlkreis rüstig an der Arbeit, um die ländliche Bevölkerung für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Der Abgeordnete Dreesbach hält jeden Sonntag in einem Ort des Wahlkreises öffentliche Versammlungen ab, um Bericht über den sozialdemokratischen Parteitag in Halle und über seine Thätigkeit im Reichstag zu erstatten. Kürzlich fand eine solche Versammlung in Mannheim selbst statt, am Sonntag wurde eine solche in dem fast ganz katholischen Landorte Schwetzingen abgehalten und nächsten Sonntag ist eine in Weinheim in Aussicht genommen. Die übrigen hervorragenderen Orte des Wahlkreises werden jedenfalls nachfolgen. Diese Versammlungen sollen zugleich auch eine Agitation für die im nächsten Jahre stattfindenden Landtagswahlen bilden, auf welche sich die Sozialdemokraten schon jetzt rüsten, und ihre Parteigenossen, welche das badische Staatsbürgerrecht noch nicht besitzen, auffordern, dasselbe möglichst bald zu erwerben, um bei den nächsten Landtagswahlen ihre Stimme abgeben zu können. Auf dem Lande spricht der sozialdemokratische Führer getreu der in Halle ausgegebenen Parole über die Religion in äußerst gemäßigtem Tone, während er in Mannheim ganz anders gesprochen hat und die Religion als einen Theil der gesammten Bedrückung bezeichnete, welche das Volk unter den heutigen Verhältnissen zu erdulden habe.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Wie wir einem Berliner Blatt entnehmen, versammelte J. K. H. die Frau Großherzogin anläßlich ihres letzten Berliner Aufenthalts, am 25. Okt., in dem Palais Unter den Linden, welches Kaiser Wilhelm I. so lange bewohnt hat, den gesammten ehemaligen Leibdienst ihres unvergeßlichen Vaters und überreichte jedem Einzelnen ein Andenken aus dem Nachlaß des Kaisers. So erhielten z. B. die Leibjäger Rieger, Weiß und Barnewitz je eine Uhr, welche Wilhelm I. in jüngeren Jahren getragen hatte.

⊞ **Mannheim**, 6. Nov. Mit dem Gestrigen haben die diesjährigen städtischen Wahlen ihren Abschluß gefunden. Gestern fand nämlich die Wahl von 9 Stadträthen statt, bei der der Vorschlag der Nationalliberalen die Mehrheit erhielt. Von den austretenden Stadträthen wurden 5 wiedergewählt, während 4 neue in das Kollegium eintraten. Die Wahl selbst hatte zum Resultat, daß die seitherigen sozialistischen Vertreter, unter denen sich der derzeitige Reichstagsabgeordnete Aug. Dreesbach befand, ganz aus dem Stadtraths-Kollegium geschieden sind. Unter den Neugewählten befinden sich drei Nationalliberale und ein Demokrat.

|| **Heidelberg**, 6. Nov. Vorgestern waren es 25 Jahre, daß der Professor der Nationalökonomie Geheimerath Knies unserer Universität angehört. Seine Zuhörer hatten deshalb den Hörsaal, den er benützt, mit Kränzen geschmückt und überreichten ihm einen schriftlichen Ausdruck ihres Dankes für seine Lehrthätigkeit. — Die Zahl der zum Winterhalbjahr neu Immatrikulirten beläuft sich bisher auf 267. Allem Anschein nach wird die Ziffer des vorigen Herbstes erreicht werden. — In der medizinischen Fakultät hat sich Dr. Aug. Wagenmann für das Fach der Chirurgie habilitirt.

≈ **Pforzheim**, 6. Nov. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien haben sich für 1891 auch hier wiederum nicht unbedeutend vermehrt, und zwar haben die Rentensteuerkapitalien um 4400000 M., die Häusersteuerkapitalien um 1150000 M., die Gewerbesteuerkapitalien um 530000 M. und die Einkommensteueranschläge um 450000 M. zugenommen.

♀ **Bröhingen**, 6. Nov. Wie Ihren Lesern noch erinnerlich, ist hier am Samstag vor 8 Tagen die Scheuer des Bärenwirths Gebhard mit noch zwei weiteren Scheuern, sämmtliche mit Erntevorräthen gefüllt, niedergebrannt, und man war anfangs über den Brandstifter völlig im Unklaren. Unserer umsichtigen Gendarmerie ist es nun im Lauf dieser Woche gelungen, den Thäter in der Person der Dienstmagd des Bärenwirths zu ermitteln, welche bereits hinter Schloß und Riegel sitzt.

§ **Bühl**, 6. Nov. Mit dem Bau der Bahnlinie Kehl-Bühl wird nächsten Montag begonnen werden. Die 40 km lange Strecke soll bis August-September 1891 fertiggestellt sein. Vorläufig wird von dem Bau einer Rheinbrücke, welche bei Kehl die elsässische und die badische Linie der Straßburger Straßenbahngesellschaft verbinden würde, abgesehen.

* **Tauberbischofsheim**, 6. Nov. An unserer Landwirthschaftl. Kreiswinterschule hat der Unterricht wieder begonnen. Eröffnet wurde derselbe mit 16 Schülern. In der nächsten Zeit treten 8 Schüler weiter ein zur Theilnahme am zweiten Kurse. Die Gesammtschülerzahl beläuft sich hiernach für das laufende Schuljahr auf 24. Der Besuch wird demnach wieder ein recht erfreulicher.

♀ **Vom Kaiserstuhl**, 6. Nov. Mit dem Herbst ist man allenthalben fertig; das Ergebniß ist für den Jahrgang befriedigend. Die Preise sind per Ohm je nach Qualität 30—75 M. Es liegt noch ziemlich viel auf Lager. Aeltere Rothweine sind noch in Königschaffhausen auf Lager, wo Küfer Lehmann und in Endingen, wo Küfer Karl Lederle bereitwilligst Auskunft ertheilen.

× **Engen**, 4. Nov. Hr. Revisor Stocker, der „Höhgausänger", wie bekannt, s. Zt. Hausfreund J. V. v. Scheffels, hat, wie ich Ihnen bestimmt mittheilen kann, ein Angebot für eine viermonatliche Konzertreise in Amerika unter glänzenden Bedingungen erhalten. Herr Stocker muß jedoch von einer Reise nach Amerika abstehen, da Familien- und Dienst-

verhältnisse die Annahme des fraglichen Anerbietens ihm nicht gestatten.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Auf Allerheiligentag hatte J. K. H. die Frau Großherzogin für das Grab des Hrn. Medizinalraths Merz in Donaueschingen einen prachtvollen Kranz gesandt. — Aus einem Pforzheimer Sägewerk (Wwe. Speer) ist dieser Tage eine bedeutende Lieferung Diehlen nach Buenos-Ayres abgegangen. Aus den Plantagen werden nämlich die Erzeugnisse mittelst Schubkarren fortgeschafft, und diese Diehlen werden als Unterlage zu leichterem Transport dienen. — In Bruchsal ist dieser Tage die s. Zt. von Hrn. Direktor de Sechelles erbaute Villa gegenüber der Saline mit anstoßendem großen Garten durch Kauf in den Besitz des Papierfabrikanten Hrn. P. Metzger übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 32,000 M., während die Baukosten sich auf 82,000 M. belaufen hatten. — Vermißt wird seit 31. v. Mts. der 11jährige Sohn des L. Meier von Inzlingen, welcher sich aus Furcht vor Strafe vom Hause entfernt hat.

Amtliche Nachrichten.

S. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Ministerialrath und Landeskommissär Sales Hebting in Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Ernennung zum Geheimen Rath 3. Klasse in den Ruhestand zu versetzen und dem Ministerialrath im Ministerium des Innern Emil Bechert die Stelle des Landeskommissärs für die Kreise Karlsruhe und Baden mit dem Wohnsitz in Karlsruhe zu übertragen.

S. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Ministerialrath und Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden, Emil Bechert, seiner Funktion als Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse zu entheben und den Ministerialrath Karl Heinr. Baader zum Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse zu ernennen.

S. K. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Stadtarchivar kgl. pr. Hauptmann a. D. Gust. Poinsignon in Freiburg das Eichenlaub zum innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse und dem Landgerichtsrath Ad. Birkenmayer in Waldshut, dann dem landesherrlichen Kommissär für das weibliche Lehr- und Erziehungs-Institut Villingen, Rechtsanwalt Karl Wittum daselbst, das Ritterkreuz 1. Kl. des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

*** Kunstverein.

Von den in der letztwöchentlichen Ausstellung ziemlich zahlreich vertretenen Bildnissen nimmt wohl Nathanael Schmitt's „Porträt" mit Recht den ersten Platz ein. Unglaublich einfach und anspruchslos aufgefaßt, entbehrt das Bild dennoch eines gewissen vornehmen aristokratischen Hauches nicht, wie er an einem vollendeten Kunstwerk stets gefunden werden wird. Wir finden hier keine Idealisirung, keine Farbenexperimente und auch keine Tastversuche. Ebenso sicher und korrekt wie die Zeichnung ist die farbliche Behandlung des Porträts, welches einen bekannten hiesigen Kunstmäcen darstellt. Es ist keines jener herz- und geistlosen, nur mit photographischer Gewissenhaftigkeit gemalten Porträts — es hat eben bei auffallender Aehnlichkeit auch Geist und Leben. Gleich nebenan hängt ein mit vornehmem Verständniß gemalter Sudan-Neger von Guido Schmitt in Heidelberg. Ein ungemein harmloses und naives Motiv liegt dem mit großem Geschick behandelten „Jahrmarktsherzl" von Alexander Köster zu Grunde. Wir müssen es Köster zur Ehre nachsagen, daß er es noch immer verstanden hat, aus den einfachsten Vorgängen des täglichen Lebens gemüthvolle und ansprechende Motive zu gewinnen. Kanoldt, der Klassiker in Farben, hat eine in blau und rostbraun gestimmte Landschaft von hohem poetischem Reiz ausgestellt, welche gleich den vorausgegangenen den Ruhm des Meisters auf's Neue befestigen wird. Wenn wir etwas daran auszusetzen hätten, dann wäre es die mittlere, etwas hart gerathene Felsenpartie. Von ein und derselben Hand gemalt, und doch so grundverschieden in ihrem Werth, sind die Küstner'schen beiden Bildchen „Frühling" und „Sommermorgen". Während Küstner in ersterem wieder sein ganzes Können als Landschafter zeigt, trägt das letztere derart große Schwächen in der technischen Durchführung und stimmlichen Behandlung, daß man sich unwillkürlich fragt, ob es von Küstner überhaupt gemalt ist. Ein Sommermorgen, und sei es kurz nach Tagesanbruch, wird niemals solch' schwere, herbstlich-farbene Luft mit so bleigrauen, niedrig hängenden Schneewolken zeigen. Mit einem vortrefflich geschilderten Motiv von Nelson Kinsley werden wir nun vom Frühling und Sommer rasch in den Winter versetzt. Schroffes, wild zerklüftetes Hochgebirg ist's — Felsbrocken, Ginsterbüschel und Latschengestrüpp, alles mit Schnee überzogen. Die aus der Tiefe wallenden Winternebel nehmen der Landschaft noch den letzten Reiz. Die todtenähnliche Stille wird nur unterbrochen durch den tiefen gurgelnden Lockruf des auf einsamem Felsengrad stehenden Edelhirsches. Ein ausgezeichnetes, stimmungsvolles Landschafts- und Thierbild!

Warum Fräulein E. Stephan zu ihrem „Mädchenbildniß" diese bizarre Farbenzusammenstellung beliebte, ist und bleibt uns vorerst unbegreiflich; soll etwas Raffinement dabei im Spiel sein? Oder war es nur laborirt? Warum diese mißfarben gestimmten Gobelins als Hintergrund für die wirklich gut gemalte äußerst plastisch wirkende Figur? — Dem „Bildniß" von Mich. Koch sind wir voriges Jahr schon einmal an derselben Stelle begegnet und brauchen deshalb das früher Behauptete nur zu repetiren. Hübsch, glatt, etwas sehr süß — jedenfalls auch sehr ähnlich — sonst aber nichts. Entschiedenes Interesse nehmen die beiden Wieland'schen Bilder „Riviera di Levante" und „Riviera die Ponente" in Anspruch und dokumentiren wiederum das hervorragende Talent des jungen Künstlers. Ob es Wieland absichtlich gethan, wissen wir nicht, — aber die Bilder sind unserer Anschauung nach nicht fertig gemalt. — Von frischer Auffassung und guter Wiedergabe ist der Studienkopf von Otto Fritz, während das „Damenporträt" von Biermann über die Grenze eines Talentversuchs nicht hinausgeht.

† Sommers holstein'sche Landschaft ist matt und hart und jedenfalls keines seiner besten Bilder; auch der „Wald im Herbst" von Staudacher vermag in uns Begeisterung nicht zu erwecken, während eine flott behandelte Pferdestudie von Junker entschiedenes Interesse beansprucht. Auf M. Löwe's großes Gemälde, „Christliche Märtyrer" werden wir wegen Mangels an Raum noch später und zwar eingehender zurückkommen. Eine recht gute Leistung ist das Blumenstück von Frl. Irene Braun „Letzte Rosen", fein und duftig geschildert, sinnig und geschmackvoll im Arrangement. Auch die Studienköpfe der Freiin v. Plotho haben trotz ihrer trockenen lederartigen Carnation manches Gute, so namentlich der Kapuziner. Puchonny malte einen „Frühling im Buchwald". Seine Bilder sind stets von reizender Anmuth in der Auffassung, sozusagen märchenerzählend, — zeigen aber nur geträumte Natur; denn so ein lichtdurchsponnener Wald mit den aus Zuckerwerk geformten Buchenstämmen dürfte nur von Klein Hansel und Grethel wiedergefunden werden.

Die von Weiser in Baden ausgestellten drei zierlichen Landschaften sind durchaus hübsche Sächelchen, die man gleich denen von Puchonny gerne ansieht und sich darüber freut, die man aber auch wieder vergißt, bevor man seinen Regenschirm in dem Vorflur geholt hat.

H. Flächsenhaar-Erbach.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November.

* **Dank des Generalfeldmarschalls Moltke.** Der Redakteur unseres Blattes, Herr Ludwig Lautz, hat vom Grafen Moltke folgendes eigenhändige Schreiben erhalten: „Für die hübschen Verse, mit denen Sie mich an meinem Geburtstag begrüßt haben, spreche ich Ihnen meinen verbindlichen Dank aus. Sehr ergebenst Graf Moltke, Feldmarschall."

* **Hofbericht.** Gestern Morgen 9 Uhr 13 Min. trafen J. K. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin aus Baden hier ein. Von 10 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung mehrerer Offiziere entgegen und empfing um 11 Uhr eine Abordnung der hiesigen Gemeindevertretung, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Lauter, Bürgermeistern Schnetzler und Krämer, den Stadträthen Leichtlin und Kaut', den Stadtverordneten Schneider, L. Schwindt und Schüssele. Darnach ertheilte der Großherzog ferner noch Audienz: dem Landgerichtsrath a. D. v. Chelius, dem Geh. Rath und Professor Dr. Leber und dem Kirchenrath und Professor Dr. Holsten von Heidelberg, dem Geheimen Hofrath Maier dahier, dem Professor Dr. Bücher an der Technischen Hochschule, dem Geheimen Regierungsrath Gruber beim Verwaltungshof, den Oberamtmännern A. Föhrenbach in Offenburg, M. Becker in Lörrach und Schröder in Eberbach, dem Oberingenieur Bär dahier, dem Hauptamtsverwalter Werber und Professor Dr. Kimmig in Konstanz, dem Salineverwalter Schlechter in Dürrheim, dem Maschinen-Ingenieur 1. Kl. Schellenberg und dem Sekretär Moser dahier, J. K. Hoh. die Großherzogin wohnte einer Sitzung der Abtheilung III des Frauenvereins an. Nachmittags nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths v. Regenauer entgegen und hatte dann eine Konferenz mit dem Staatsminister Dr. Turban. Die Höchsten Herrschaften sind dann um 4 Uhr 40 Min. nach Baden-Baden zurückgekehrt, wo Abends J. K. Hoh. die Fürstin Josephine von Hohenzollern und die Gräfin von Flandern mit Prinzessinnen-Töchtern eingetroffen sind.

* **Wegfall von Postwerthzeichen.** Mit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird den Reichs-Postanstalten neben der Auszahlung der Invaliden- und Altersrenten auch der Vertrieb von Marken zur Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge obliegen. Der Verbrauch an solchen Marken ist für das erste Jahr im Gebiet der Reichs-Postverwaltung auf 600 Millionen Stück veranschlagt. Um bei dem erweiterten Betrieb die nothwendige Ordnung und Sicherheit in dem Kassengeschäfte der Postanstalten aufrecht zu erhalten, hat die Reichs-Postverwaltung in Erwägung genommen, ob nicht neben gewissen Sorten von Wechselstempelzeichen und Marken zur Entrichtung der Statistischen Gebühr auch einige Sorten von Postwerthzeichen in Wegfall kommen können. Als solche sollen zunächst die gestempelten Briefumschläge und die gestempelten Streifbänder in Betracht gezogen sein. Zur Beibehaltung der gestempelten Briefumschläge scheint thatsächlich ein Bedürfniß nicht mehr vorzuliegen, da der Verbrauch davon nach den angestellten Ermittlungen von Jahr zu Jahr zurückgeht: Auf je 1000 Briefe entfallen nur etwa 3 gestempelte Briefumschläge; während 1889 die Zahl der zur Einlieferung gekommenen Briefe 776 Millionen betrug, wurden nur etwa 2300000 Briefumschläge verkauft. Auch die gestempelten Streifbänder haben bei den breiteren Schichten des Publikums keinen besonderen Eingang gefunden. Herstellung und Vertrieb von Briefumschlägen und Streifbändern sollen in Zukunft der Privatindustrie überlassen werden.

* **„Daphne".** Unter diesem poesievollen Namen wird gegenwärtig auf dem Meßplatz ein „Verwandlungswunder" gezeigt, das wegen seiner scheinbaren Unerklärlichkeit und seiner gediegenen Ausführung, die obendrein einer gewissen Sinnigkeit in der Anordnung nicht entbehrt, die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt und eines guten Besuchs sich ständig erfreut. Auf einem Podium, nahe dem Zuschauer, erscheint eine Dame, „Daphne", und verwandelt sich unter dem Vortrag eines zungengewandten Erklärers nacheinander in ein Postament mit Blumenkorb, in einen blühenden Lorberbaum, in ein Skelett, dann wieder in einen Lorberkranz, mit dem zum Schluß die wiedererscheinende „Daphne" eine Büste des Großherzogs bekränzt. Das Ganze geht so glatt ab, die Uebergänge der Verwandlung sind so unvermittelt und überraschend, daß wir Jedermann empfehlen können, die wunderbare Erscheinung sich in der Nähe anzuschauen; wie's gemacht wird, wird er schwerlich sich erklären können und bleibt „Daphne's" Geheimniß.

* **Kaiser-Panorama.** Aus der spanischen Halbinsel herüber führt uns diese Woche noch das Kaiserpanorama nach den romantischen Gegenden der französ. Schweiz, nach Genf, Lausanne, Freiburg, Montreux 2c. und bringt in vortrefflichen, naturwahren Aufnahmen die landschaftlichen Schönheiten und Merkwürdigkeiten dieses herrlichen Landes zur Anschauung. Ein Besuch dieses empfehlenswerthen Unternehmens (Kaiserstraße 99), das auch Abends bei Beleuchtung bis 10 Uhr offen bleibt, ist immer anregend, unterhaltend und lohnend.

* **Das Verbot von Wirthschaften** für den Militärbesuch wurde nun auch auf die Umgegend ausgedehnt. In Beiertheim und Bulach, Rüppurr und Daxlanden und wahrscheinlich auch noch in anderen Ortschaften wurde der Besuch jener Schankwirthschaften verboten, welche den sozialistischen „Volksfreund" halten. In Beiertheim wurde dem Vorstand des Militärvereins durch einen Gendarmen die Weisung zu Theil, daß der Verein seine Versammlungen nicht mehr im Gasthaus zum „Hirsch" abhalten dürfe, weil dort der „Volksfreund" aufliege. Ferner wird gemeldet, daß auch der Besuch der Zigarrenläden bekannter hiesiger Sozialisten dem Militär verboten sei.

* **Rekruteneinstellung.** Morgen Samstag gelangen, wie fast in allen Garnisonen bei der Infanterie, so auch beim hiesigen Grenadierregiment die Rekruten zur Einstellung. Die Rekruten zum Dienst ohne Waffe (Oekonomiehandwerker, 2c.) sind bereits am 1. Okt. und die Kavallerie-Rekruten am 3. Okt. bei ihren Truppentheilen eingestellt worden.

* **Im Naturwissenschaftl. Verein,** und zwar im Hörsaal des physikalischen Kabinets der Techn. Hochschule, wird heute Abend punkt halb 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Lehmann über „molekulare Umlagerungen bei festen Körpern" sprechen und seinen Vortrag mit erläuternden Experimenten begleiten.

* **Im Kunstverein** werden nächster Tage zur Ausstellung gelangen: 26 Original-Handzeichnungen von Anton v. Werner (Direktor der königl. Akademie der Künste zu Berlin), Studienköpfe zu dem Gemälde desselben: „Der Berliner Kongreß 1878".

* **Militärischer Gruß?** Mit Eintritt der unfreundlichen Witterung erscheint es geboten, wieder einmal die Art des Grußes zur Sprache zu bringen. Während bei den Militärpersonen, welche in Folge ihres Berufes weit weniger für Erkältungen empfänglich sind, das Abnehmen der Kopfbedeckung beim Gruß auf der Straße nicht üblich ist, wird es bei der dermaligen Sitte einem jeden Nichtmilitär verübelt, falls er seinen Kopf bedeckt läßt, wenn auch nicht Unhöflichkeit, sondern vielmehr der sehr begründete Anlaß vorliegt, sich durch Nichtabnahme des Hutes vor Kopferkältungen zu schützen. Insbesondre ältere Herren mit großem Bekanntenkreis befinden sich zur Winterzeit in mißlicher Lage, weil sie recht wohl in der frischen Luft sich bewegen könnten, wenn nur das Hutabnehmen beim Gruß nicht üblich wäre. Durch eine höfliche Geberde, ein freundliches Kopfnicken oder ein freundliches Wort kann derselbe Zweck, wie durch das bisher übliche Hutabnehmen erreicht werden. Möchte es daher älteren Männern, an deren Höflichkeit Niemand zweifelt, nicht verübelt werden, wenn sie während der schlechten Jahreszeit sich eine Abweichung vom gebräuchlichen Gruß im Interesse ihrer Gesundheit erlauben.

§ **Den Herren Langfingern** ist doch alles handgerecht, was und wo sie's finden, ohne daß sie auch nur die geringste Rücksicht walten ließen. So wurde gestern Mittag einem Schmied in der Bahnhofstraße der Korb mit seinem Mittagessen entwendet, als er so unvorsichtig war, auf wenige Minuten sich zu entfernen. Einem Kaufmann auf der Messe wurden von seiner Bude hinweg verschiedene Schreibmaterialien im angeblichen Werth von 30 M. entwendet.

Theater.

* **Gr. Hoftheater.** Das langjährige Mitglied unserer Hofbühne, Herr Kürner, wurde in Folge seines leidenden Zustandes am 1. November d. J. pensionirt.

Kunst und Wissenschaft.

* **„Sodoms Ende" im Lessingtheater zu Berlin.** Hermann Sudermann's „Sodoms Ende" kam am Mittwoch Abend unter nervöser Unruhe des Publikums zur ersten Aufführung. Die Dichtung ist entschieden interessant, und der Beifall gestaltete sich daher, nach dem zweiten und dritten Akt besonders, lebhaft. Im Allgemeinen sind die hochgespannten Erwartungen ein wenig enttäuscht. Die sozialkritische Studie war in der „Ehre" prägnanter und umfassender; dafür ist die psychologische Feinarbeit stellenweise jetzt hervorragender. Aber neben Stellen von packender Kraft tritt streckenweise auch Theaterkonvention auf.

* **Berlin,** 5. Nov. Die „Volkszeitung" berichtet: Der Generalprobe von „Sodoms Ende" wohnten im Lessingtheater, wie uns von einem Schauspieler versichert wird, drei Geheimräthe aus dem Ministerium des Innern bei, um zu prüfen, ob durch die vergröbernde Wirkung der Bühne irgend eine Szene, die bei der Lektüre unverfänglich erschien, auf der Bühne anstößig wirken könne.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Bonndorf. Sonntag, 9. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, im „Hirschen" zu Hürrlingen Landwirthsch. Besprechung über Obstbau.

St. Blasien. Sonntag, 9. d. M., im „Löwen" in Amrigschwand Landw. Besprechung und Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrer Wunderlich von Waldshut über Wiesenkultur.

Bruchsal. Sonntag, 9. d. M., Nachm. 3 Uhr, im „Löwen" zu Weiher Landw. Besprechung über Kartoffelbau; Vortrag des Hrn. Kreiswanderlehrer Huber.

Karlsruhe. Sonntag, 9. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der „Krone" in Rußheim Landw. Besprechung über Geflügel-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

zucht; Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektor Römer-Freiburg.

Offenburg. Sonntag, 9. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus z. „Dreiangel" in Windschläg Landw. Besprechung über Kartoffelbau und Bereitung gebrannter Wasser; Vortrag des Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. Neßler-Karlsruhe.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 7. Nov. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts II für Samstag den 8. Nov., Vorm. halb 8 Uhr. Salomon Sulzberger von Odenheim wegen Bankerotts. Jos. Rothbrust von Mannheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Gust. Ad. Wörner von Unteröwisheim wegen fahrlässiger Körperverletzung. Joseph Heiler und Jos. Lehn von Kirrlach wegen Diebstahls und Rosine Heiler von da wegen Hehlerei. Fr. Spitz I von Heidelsheim wegen Sachbeschädigung. Theod. Baumann, Adalb. Herberger, und Bernh., Heinrich und Leop. Brecht von Rheinsheim wegen Körperverletzung. Gg. Jos. Netscher und Eva Netscher von Philippsburg wegen Verstrickungsbruchs. O. Schneider von Pforzheim wegen groben Unfugs. Wend. Steimel von Ubstadt wegen Uebertretung des § 361⁵ und 262 Abs. 2 des St.-G.-B.

Vermischtes.

— **Unglücksfall.** Gelegentlich des Festessens des 4. Garderegiments in Spandau stürzte Lieutenant Graf Pourtale aus dem Fenster des zweiten Stocks des Kasinos auf das Hofpflaster; er ist schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. Nov. Gestern Abend platzte in Triest auf dem Stationsplatze eine Petarde unter starker Detonation, ohne Schaden anzurichten. Der Vorfall hatte eine große Menschen-Ansammlung zur Folge. Auf dem Stationsplatze, welcher wiederholt der Schauplatz solcher Demonstrationen war, steht das Denkmal der fünfhundertjährigen Zusammengehörigkeit Triest's mit Oesterreich.

Freiburg, 6. Nov. Der am Dienstag zusammentretende Groß-Rath wird Maßnahmen zur Verhinderung zukünftiger eventueller Wiederkehr von Kravallen treffen.

Bellinzona, 6. Nov. Die radikale Opposition verließ heute den Großraths-Saal, indem sie erklärte, die bekannten Vorschläge Soldati's seien undiskutabel. Soldati setzte seine Berichterstattung vor dem Rathe fort. Es gab keinerlei Ruhestörung.

Luxemburg, 6. Nov. Kammer. Herzog Adolf von Nassau betonte in seiner Ansprache, dem ergangenen Rufe folgend, leiste er den Eid der Treue. Er werde die Verfassung und die Gesetze des Landes beobachten. Weitere Erklärungen seien überflüssig. Er beziehe sich auf die vor achtzehn Monaten abgegebenen. Die theuersten Hoffnungen der Luxemburger stimmten mit seinen innigsten Wünschen überein. Er hoffe mit den Luxemburgern, daß der Himmel die Leiden des Königs lindern und der Königin Kraft an dem Krankenlager ihres Gemahls verleihen möge. Der Herzog schloß mit dem Wunsch für das Wohl des Vaterlandes und einem dreimaligen Hoch auf den König, was die Kammer mit einem Hoch auf den Regenten erwiderte. Die Kammer begleitete die Stellen über die gleichen Gefühle, welche das Land und den Regenten beseelen, mit Beifall. Der Kammervorstand wurde mit der Abfassung einer Antwortadresse betraut. Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde aufgehoben.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 31. Okt. Hermann Landolin, Vater J. Klauser, Schlosser. 1. Nov. Käthchen Susanne Margarethe, Vater O. Obendorfer, Möbelpacker. 3. Lina, Vater Andr. Günther, Handelsmann. 4. Karoline Justina, Vater Christ. Götzmann, Taglöhner. 2. Emma, Vater Adolf Wagner, Milchhändler. 4. Johanna Sophie Luise, Vater Karl Legler, Schreiner.

Eheaufgebote: 4. Nov. Alfred Müller, Kaufmann in Stuttgart, mit Olga Müller von hier. — Friedrich Feuchel von Düren, Taglöhner hier, mit Julia Bucher Wwe. von Meilen. — Joh. Deusch von Reichenbach, Schreiner hier, mit Maria Kraft von Strümpfelbrunn. — Oska Heßner von Straßburg, Schreiner hier, mit Emma Scheuber von Siglingen. 5. Aug. Schmidt von Seifersdorf, Schmied hier, mit Marie Romoser von hier.

Eheschließungen: 6. Nov. Joh. Schiele von Wormdorf, Bierbrauer hier, mit Elisabetha Pfeiffer von Heidelberg. — Alois Klumpp von Freiolsheim, Bahnarbeiter hier, mit Anna Essig von Freiolsheim. — Emil Weser von Huttenheim, Sergeant hier, mit Theresia Herberich von Pülfringen. — Wilh. Moser von Lauf, Schlosser hier, mit Maria Koch von Stollhofen.

Todesfälle: 3. Nov. Eduard, 8 J., Vater H. Bernhardt, Schlosser. — Emma, 15 T., Vater A. Plank, Hutmacher. 4. Ernestine Foos, Dienstmädchen, 42 J. — Hermann, 4 J., Vater Nik. Hurrle, Kleidermacher. 5. Jakob Schapiro, Polytechniker, ledig, 23 J. — Theresia Traub, 94 J., Wittwe des Handelsmannes M. Traub. 6. Mina Leippe, 32 J., Ehefrau des Maschinenputzers Wilh. Leippe. — Otto, 10 M. 20 T., Vater Emil Kärcher, Revisions-Assistent.

Auswärtige Todesfälle.

Th. Brandt, Zahlmeister a. D., Rastatt. — Frau Adelheid Rößler, geb. Basler, Altbürgermeistersgattin, 73 J., Ebersweier. — Karl Wezel, Maschinenfabrikant, Pforzheim. — Joh. Gg. Bachert, Landwirth, Unterdielbach.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt u. typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** und **Mannheim;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. 10329

Vertreter in **Karlsruhe i. B. Gust. Fromme, Mühlburger-Allee 31.**

Karlsruhe. Als ein bewährtes und zuverlässiges Fabrikat zur Erhaltung und Förderung des Haar- und Bartwuchses wird die Germania-Pomade allseitig auf das Beste empfohlen. Dieselbe wird gegen Einsendung von zwei Mark von H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstraße 6. nebst hochinteressanter Broschüre, franco versandt.

Spielwaarenversteigerung.
Montag, den 10. Nov., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, 10931
werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** zum Höchstgebot gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
Eine Partie Kinder-Spielwaaren durch alle Rubriken, Puppen 2c., eine Parthie Hosen und Joppen, schöne Bilder 2c. 2c., wozu Liebhaber höflichst einladet
L. Hirschmann. Auktionsgeschäft.

Erfindung.
Das Geheimniß zur Anfertigung eines neuen **Leuchtkörpers,** genannt **Viktoria-Leuchtkerze,** oder auch **Kaiser Wilhelm II. Friedens-Fackel,** welche in der ganzen Welt Verwendung findet zu Wasser und zu Land, auf Bergen, Schlössern, Ruinen, Festungsringmauern, Terassen, Verandas, zwischen Eisbergen, Felsengrotten, Wasserfällen, Bassins, überhaupt bei allen erdenklichen Festlichkeiten im Freien, Sommer wie Winter, hat zu verkaufen der Erfinder 10926
Ernst Schönherr,
Assistent,
Karlsruhe, Großh. Baden,
Bahnhofstraße 32.
NB. Schriftliche Anfragen wollen gefälligst an denselben gerichtet werden.

Gesundheits-Cigärrchen,
gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.
10 Stück 55 Pfg.
Generaldepot bei
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Israelitische Gemeinde.
Freitag, 7. November:
Abendgottesdienst 4³⁰ Uhr.
Samstag, 8. November:
Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr.
Hauptgottesdienst 7³⁰ „
Jugendgottesdienst 9³⁰ „
Sabbath-Ausgang 5²⁰ „
An Werktagen:
Morgengottesdienst 4 Uhr.

Israelitische Religions-Gesellschaft.
Freitag, den 7. November:
Sabbath-Anfang 4³⁰ Uhr.
Samstag, den 8. November:
Morgengottesdienst 8 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 3³⁰ „
Sabbath-Ausgang 5²⁰ „

Frohsinn Karlsruhe.
Freitag, den 7. November, Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
10908) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft
Samstag: **Gesammt-Probe.**
Abends halb 9 Uhr.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
10887) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".
Freitag Abend 9 Uhr: 10865
Probe.
Vollzähliges Erscheinen höchst nothwendig. **Der Vorstand.**

Gesangverein Sängerbund
Freitag Abend: 10267
Probe.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.
10022) **Der Turnrath.**

Halo, Halo, Halo!
Ueberraschen Sie sofort Ihre Frau mit dem ganz neu erfundenen Küchenapparat, welcher in der Pariser Welt-Ausstellung und in der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung in die Millionen Stück verkauft worden ist.
Noch nicht dagewesen
ist dieser Apparat und dient zu folgenden Zwecken: In 1 Minute ist es möglich von Milch oder Rahm Butter zu machen und in einer halben Minute Schlagobers, Eierschnee, Eier-Punsch etc. zu bereiten.
In 1 Minute lässt sich 1 Kilo Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Rettich, Rüben etc., jedes Obst und anderes, je nach Wunsch dick oder dünn schälen, schaben und schneiden.
Ferner dient dieser Apparat als Mikroskop; 400 mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, bei Untersuchung der Speisen u. Getränke.
Ein solcher Apparat aus unverwüstlichem Metall und Federn kostruirt kostet nur den spottbilligen Preis von
Mark 3.—.
Dieser unentbehrliche Apparat ist wegen seiner beispiellosen Billigkeit in allen Familien Wiens und Paris bereits eingeführt und ist nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Kasse oder Nachnahme nach allen Weltgegenden
D. Klekner,
Wien, I., Postgasse 20.

Bankcouverten mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Reise-Adiskarten liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez
in frischer Waare.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Heirath.
Für ein gebildetes Fräulein, 27 Jahre alt, von sehr guter Familie, mit **10,000 Mark** Baarvermögen, wird eine **bessere Partie** gesucht.
Ernstgemeinte Offerten von nur **gut situirten und gebildeten** Herren unter Chiffre W. J. 10821 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.
Größte Diskretion.

Heirath.
Eine junge Wittwe mit einem Kinde, vorerst Mark 12000 Baarvermögen, kathol., wünscht sich zu verehelichen. Herren in annehmbarer Stellung (Geschäftsmann) nicht ausgeschlossen, wollen gefl. Offerten unter Angabe ihrer Verhältnisse richten unter Chiffre **H. M. 10932** an die Expedition der „Bad. Presse".

Gänselebern 10316
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Sofort zu kaufen gesucht:
alte, gebrauchte **Bettfedern** oder alte **Bettstücke.**
Offerten sind unter Nr. 10891 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Lithographische Presse,
eine gebrauchte (wenn auch ältere Konstruktion) wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 10911 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Salon-Pianino
in Nußbaum mit prachtvollem Ton hat für 550 Mark zu verkaufen 10838
Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

T. Wirthschafts-Verkauf.
Mit 3000 Mark Anzahlung habe ich im westlichen Stadttheil eine gutgehende Wirthschaft im Auftrag zu verkaufen. Jährlicher Bierverbrauch ca. 55000 Liter, viel Wein und Speisen. Das Haus ist so rentabel, daß die Wirthslokale den Käufer nur noch auf einige Hundert Mark pro Jahr zu stehen kommen. Liebhaber hierzu werden ersucht, ihre Offerten an meine Adresse gelangen zu lassen und bin jederzeit gerne zur weiteren Vermittelung bereit. 10923
K. Tröster,
Liegenschafts-Agentur-Büreau, Kreuzstraße 17, Karlsruhe.

Pferd-Verkauf.

Ein kräftiges **Arbeitspferd,** auch als Wagenpferd und Reitpferd geeignet, Fuchsstute, 9 Jahre alt, fehlerfrei, ist zu verkaufen. 10884
Näheres bei Sergeant **Möller,** Füttermeister der 2. reitenden Batterie in Gottesaue.

Ein gutes Zugpferd
ist **zu verkaufen:** Hardtstraße Nr. 13, Mühlburg. 10892

Hunde.
Ein **Spitzer** und ein **Rattenfänger,** sehr schön und gut, sind **zu verkaufen.** Zu erfragen Uhlandstr. 8 im Laden (10904

Ein leichter
Pritschenwagen,
noch gut erhalten, ist billig abzugeben.
Näheres Herrenstr. 32 (Laden links) am kath. Kirchenplatz. 10912
Ebendaselbst kann auch ein Mädchen, welches das **Kleidermachen** unentgeldlich erlernen will, sofort eintreten.

Commis-Stelle.
Ein angehender **Commis** in ein hiesiges Colonialwaarengeschäft en gros & en détail zum **sofortigen Eintritt** gesucht.
Offerten unter Nr. 10930 besorgt die Exped. der „Bad. Presse".

Ausläufer,
junger, 14—15 Jahre, aus achtbarer Familie, findet leichten Dienst. Näheres unt. Nr. 10883 in der Expedition der „Bad. Presse".

Wir suchen für eine **Cigarrenfabrik** zu sofortigem Eintritt einen **Packmeister** und
Magazinier,
welcher im **Schreiben, Lesen** und **Rechnen** gut bewandert ist. Verheirathete werden bevorzugt. 10919
W. Hirsch's Plac.-Institut, Haupt-Bureau Mannheim.
N. 4.22.

In einem hiesigen größeren **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen aus gutem Hause eine
Lehrstelle
offen. Kost und Wohnung im Hause.
Gefl. Offerten sind unter Nr. 10819 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrling-Gesuch.
Für ein **Kolonialwaaren-Geschäft** in der Nähe Karlsruh's wird zu sofortigem Eintritt ein Lehrling mit guten Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht.
Kost und Logis wird gestellt.
Selbstgeschriebene Offerten beliebe man unter Nr. 10905 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein geprüfter Kandidat des höhern Lehramts (humanist. Fach) sucht Stelle als 10925
Hauslehrer.
Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter **D. 9898** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Bureau-Stelle. 10917
Ein **wissenschaftlich gebildeter Herr,** mit **Bureauarbeiten** vertraut, sucht geeignete Beschäftigung. Gefl. Offerten unter **V. 62555 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Karlsruhe.**

Stellen-Gesuch.
Zwei Fräulein aus achtbarer, besserer Familie suchen Stelle als **Weißzeugbeschließerin,** event. auch zu Kindern. Sehen mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Eintritt sofort oder auf's Ziel.
Offerten unter Nr. 10521 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Ein möblirtes, helles, freundliches
Mansardenzimmer
ist um den Preis von 9 Mk. sogleich zu vermiethen. Näheres Herrenstr. 32 (Laden links) kath. Kirchenplatz. 10917

Kronenstraße 13, 4. Stock, ist ein einfach möblirtes **Zimmer** an 1 oder 2 solide Arbeiter zu vermiethen. 10902

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Verkaufsbudenplätze für die in den Monaten Juni und November 1891 abzuhaltenden Messen wird

Samstag, den 8. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

und die Versteigerung der Geschirrmarktplätze

Montag, den 10. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle abgehalten.

Karlsruhe, 6. November 1890.

Der Stadtrat.
Lauter.

10909 Schumacher.

Vergebung von Fuhrleistung.

Der Transport von 100—200 Stück Granitfelsen aus dem Garten des Hrn. Lorenz in der Gartenstraße nach dem Erbprinzengarten (Eingang von der Kriegstraße) soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Endtermin der Vergebung ist am **10. November d. J., Vormittags 9 Uhr,** bis zu welchem Termin Angebote, mit entsprechender Aufschrift, verschlossen bei uns einzureichen sind. (10764

Karlsruhe, den 31. Oktober 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir stellen zur Verdingung die Anfertigung von:

60 Schreibtischen mit Aufsatz,
134 anderen Tischen,
102 Kasten,
60 Stehpulten,
420 Bretterstühlen,
48 Pritschen,
120 Schäften für Waschgefäße.

Muster und Lieferungsbedingungen können in unserem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurerstraße eingesehen werden.

Schriftlich versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Schreinerarbeit" werden bei uns entgegen genommen und am **Montag, den 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** geöffnet. (10565

Karlsruhe, den 27. Oktober 1890.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. 10840

Höherem Auftrage zufolge sollen die Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-, Tüncher-, sowie die Gas- u. Wasserleitungsarbeiten zur Herstellung eines Gebäudes mit Wartsaal für Arbeiter nebst Aborte auf **Station Pforzheim** im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr auf dem Bureau des Bahnmeisters in Pforzheim eingesehen werden und es sind die bezüglichen Angebote spätestens bis **Samstag, den 15. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,** portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 3. November 1890.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Verdingung.

Zur Erbauung eines Wagenhauses auf dem Grundstücke des Königlichen Train-Depots zu Karlsruhe i. B. sollen vergeben werden:

1. die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinhauer-Arbeiten,
2. „ Zimmerarbeiten,
3. „ Gußeisenlieferung,
4. „ Walzeisenlieferung,
5. „ Schmiede- u. Schlosserarbeiten
6. „ Blechnerarbeiten,
7. „ Schreinerarbeiten,
8. „ Pflasterarbeiten.

Verschlossene, mit genauer Bezeichnung des Verdingungs-Gegenstandes versehene Angebote sind postfrei bis zum **24. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Amtszimmer des Garnison-Baubeamten — Linkenheimerstraße Nr. 19 — einzureichen. Zeichnungen, Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus.

Verdingungsanschläge werden gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben.

Zuschlagsfrist 3 Wochen (10866

Der Garnisonbau-Inspektor
Jannasch.

Visitenkarten werden rasch, fein und billig hergestellt in der **Accidenz-Druckerei der „Bad. Presse".**

Bekanntmachung.

Im städt. Hundezwinger befindet sich ein männlicher Hühnerhundbastard, Grautiger, mit gespaltener Nase und stärkem Lederhalsband.

Karlsruhe, den 6. November 1890.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.
K. F. Schilling.

10928

Eine Patentuhr!!

„Progres", Gehäuse **goldhaltig** fein gravirt, wunderhübsch, von einer gold. nicht zu unterscheiden, Dauerhaftigkeit unbestreitbar, garant. Dieselbe liefert zu **Mk. 20** franco ohne Zoll **G. Hoffmann,** Uhren-Export, St. Gallen.

Ein hochelegantes 10857

Pianino,

brillant im Ton, hat für 580 Mark zu verkaufen (Ladenpreis 850 Mark)

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350

Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (10270

Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Frisch geschossene Rehe

empfiehlt in Folge der großen Treibjagden.

Rehziemer von 5 bis 10 Mk. per Stück,
Rehschlegel „ 4 „ 9 „ „ „
Büge und Ragouts,

bei Abnahme von ganzen Rehen bedeutend billiger. 10929

C. G. Frey,
Spitalstraße 45.

Kolossale Gewinne, Keine Nieten.

Am 20. November ist die nächste Ziehung der bekannten, in Deutschland erlaubten

Stadt Barletta Fr. 100 Anlehens-Loose.

Jedes dieser Anlehensloose wird mit wenigstens Fr. 100 (Mk. 80.—) zurückbezahlt und kann im glücklichen Fall **Millionen** gewinnen. Prospekte versende kostenfrei. Ich verkaufe diese Barletta-Loose, soweit Vorrath, gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme des Betrages zum Preise von Mk. 55.— per Stück, oder gegen 10 Monatsraten à Mk. 6.60 mit sofortigem Anrecht auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Aufträge erbeten. (10922

H. S. Rosenstein, Loosegeschäft, **Frankfurt a. M.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 7. November 1890.
IV. Quartal. **118.** Abonnements-Vorstellung.

Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Major Neithard von Gneisenau	Herr Mark.
Hauptmann von Steinmetz	Herr Kempf.
Lieutenant von Brünnow, vom Schill'schen Freikorps	Herr Bassermann.
Joachim Nettelbeck, ehemaliger Schiffskapitän	Herr Lange.
Würges, Invalide, (Colberger Bürger)	Herr Reiff.
Rathsherr Grüneberg, (Colberger Bürger)	Herr Schilling.
Kaufmann Schröder, (Colberger Bürger)	Herr Hallego.
Stadtzimmermeister Geertz, (Colberger Bürger)	Herr M. Mayer.
Rektor Zipfel, (Colberger Bürger)	Herr Wassermann.
Sein Sohn, (Colberger Bürger)	Fräulein Ludwig.
Wittwe Blank	Frau Kachel-Bender.
Rose, (deren Kinder)	Fräulein Berens.
Heinrich, ein junger Kaufmann, (deren Kinder)	Herr Brehm.
Schiffer Franz Arndt	Herr Nebe.
Der Kellermeister im Rathskeller	Herr Ludwig.
Ein französischer Parlamentär	Herr Kratt.
Offiziere (von der Garnison von Colberg)	Herr J. Weiß 2c.
Wachtmeister Weber (von der Garnison von Colberg)	Herr W. Beyer.
Ein Gefreiter (von der Garnison von Colberg)	Herr Hunkler.
Ordonanzen (von der Garnison von Colberg)	Herr Bösch.
	Herr Denninger.
	Herr Dickgießer.
Bürger	Herr Müller.
	Herr Biesecke.
	Herr Derichs.
	Herr Zöschinger.

Soldaten, Bürger, Frauen, Kinder. Ein Kellner.

Ort der Handlung: Colberg. Zeit: 1807.

Einleitung: **Schlachtmusik** aus „Kampf und Sieg" von C. M. v. Weber.
Vor dem 2. Akt: **Marsch von Friedrich Wilhelm III.** (aus der Jugendzeit).
Vor dem 3. Akt: **Colberger Marsch.**
Vor dem 4. Akt: **York**'scher **Marsch** von L. van Beethoven.
Vor dem 5. Akt: **Marsch Herzog von Braunschweig** (1806).

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 9. November. Vierzehnte Vorstellung außer Abonnement. **Die Meistersinger von Nürnberg.** In drei Aufzügen von Richard Wagner.

Ich habe mich in **Karlsruhe** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich vereinigt mit dem des Herrn Rechtsanwalts **Dr. jur. Binz,** Erbprinzenstrasse 11. 10924

Dr. jur. Daniel Sanders.

Zur Stadt Mannheim,

hinter der Kleinen Kirche.
Heute Freitag, den 7. November:

Grosses Concert und Vorstellung

von **Kastel's Variété-Truppe.**

Auftreten von nur Spezialitäten.

Zur Aufführung gelangen: Couplets, Duetts, Chöre, Quodlibets, komische Szenen und altbayer. Holzschuhtanz. 10927

Mit ganz neuem Programm, decent und komisch-amüsant.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Der Magnet der Messe ist

Neu, Daphne, Neu,

das lebende Wesen aus der Götterwelt.

In ihren mysteriösen Verwandlungen fortwährend zu sehen. Familien bestens zu empfehlen.

NB. Erkenntlich an der Firma. (10845

Lebend! Lebend!

Magneta.

Während der Messe von Nachmittags an fortwährend zu sehen. 10810

NB. Erkenntlich an der Nummer 1000.

Am **Sonnabend** und **Sonntag** bei **jeder Vorstellung Aufklärung** dieser großartigen Illusion.

Neu! Auf dem Meßplatz. Neu!

Zum ersten Male hier.

Der amerikanische

Schnell-Photographie-Pavillon

empfiehlt sich zum Anfertigen von Photographien in jeder Stellung und in jedem Format nach dem neuesten amerikanischen Verfahren und System.

Nicht auf Glas,

sondern auf Verotyp- oder Albapapier. Die Aufnahmen für eine Person 50 Pfg., jede weitere Person auf dasselbe Bild 25 Pfg. mehr. Gruppen nach Uebereinkunft.

Garantie für dauernde Haltbarkeit und Aehnlichkeit.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis zum Dunkelwerden.

Um gütigen Zuspruch bittet 10914

Paul Lehmann, Potograph, Leipzig.

Zur Messe hier! 10761

Karl Drechsel

Puppenfabrikant aus Sonneberg

empfiehlt sein großes Lager

Puppen,

gekleidet und ungekleidet, **unzerbrechliche Puppen** mit Holzköpfen, **waschbare Puppenköpfe, Puppenköpfe** von Holz, **Puppenbälge** von Leder, **Puppenhüte, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, einzelne Puppenwaaren** von

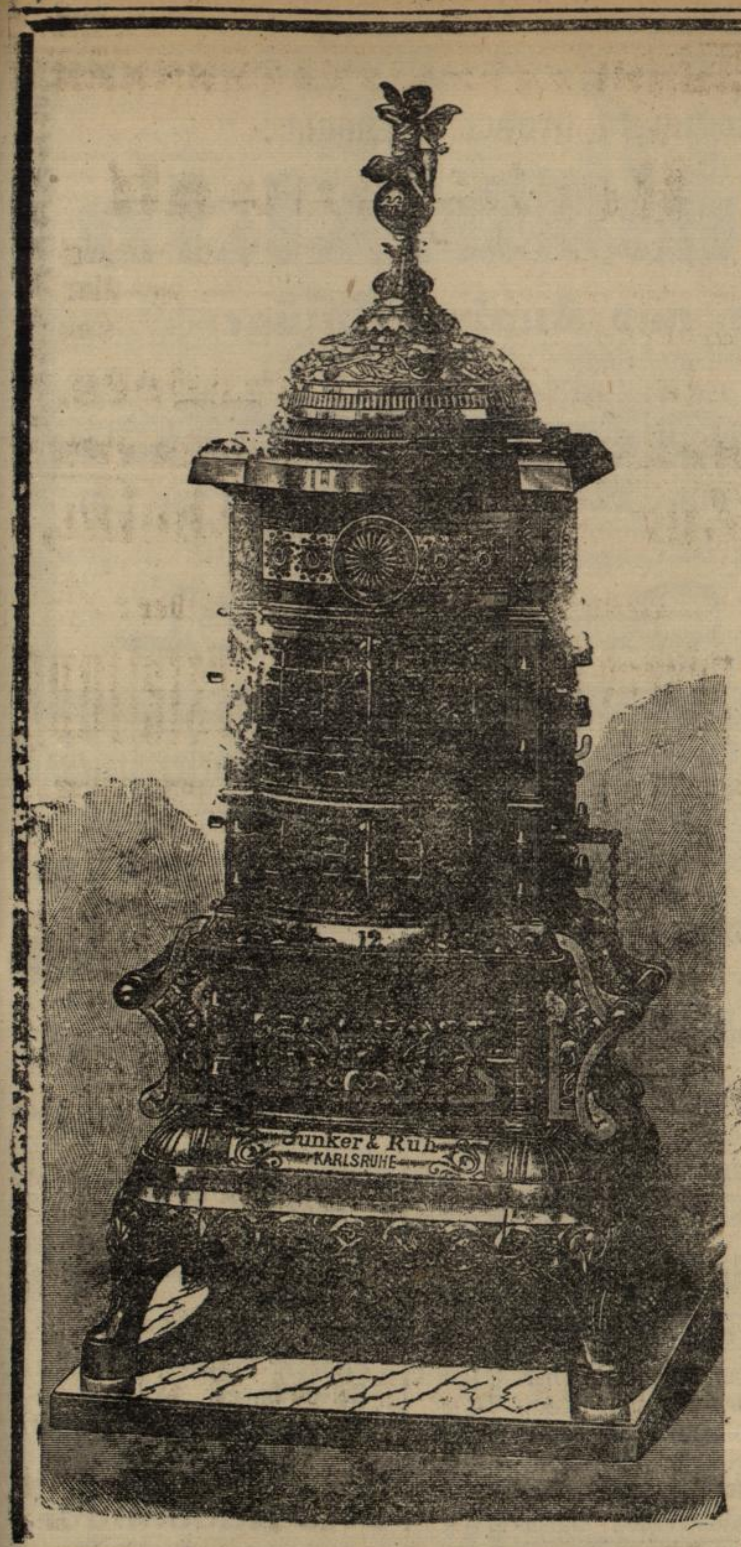
Elise Drechsel, Puppenfabrik aus Sonneberg i. Th.

Bude in der Mitte der zweiten Reihe.

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.



Junker & Ruh-Oefen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärmecirculation,

auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
liefert in den verschiedensten Grössen, Formen und Ausstattungen

die Eisengiesserei

von

Junker & Ruh.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Verkaufstelle

in der Fabrik,

Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse,
ferner bei
Hammer & Helbling,
J. Ettlinger & Wormser
und
Wilh. Printz 9881
zu Fabrikpreisen.
Verkaufsstelle für Durlach:
Emil A. Schmidt in Durlach.

Zur Messe in Karlsruhe.

Große Eck-Bude 2. Reihe

mit Firma **Wilh. Wacker** Stuttgarter Schuhlager.

Empfehle über die **Messe** mein bekannt großes, sortirtes Lager, z. B.:
500 Paar Frauenstiefel in prima Leder, gut u. schön gearbeitet, schon zu M. 4.50 an
500 Paar Herrenstiefel, prima Handarbeit, schon zu M. 6.50 an.
Großes Lager aller Arten
Kinderschuhwaaren,
Knopfstiefel, Schnür- u. Hakenstiefel,
gut und billig.
Ebenso empfehle eine Partie **feine**
Damenstiefel
in Zug und Knopf, sehr schön und billig.
Noch nie dagewesene Auswahl in **sächsischen Tuchschuhen,** sog. Gesundheitsschuhe, immer warme Füße haltend, billiger als bei Jedermann. 10869

Nur während der Messe. — Grosse Eck-Bude 2. Reihe
mit Firma: **WILH. WACKER.**
Niemand versäume die Gelegenheit — denn Geld gespart ist Geld gewonnen!

Loose à 1 M.

der
Gewerbe-Vereins-Lotterie Furtwangen
sind zu beziehen durch die
Expedition der „Badischen Presse".
Nach auswärts gegen Einsendung von M. 1.10 in Briefmarken.

L. Fr. Schuster (O. Geibel),
Musikalienhandlung, Musikalienleihanstalt,
Musikalien-Antiquariat,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.
Billigste Bezugsquelle aller Musikalien u. musikalischen Schriften. 10314
Ankauf gut erhaltener Musikalien, sowie ganzer musikalischer Bibliotheken.

Markgräfler Schaumwein

Goldene Medaille.

(Patent Reihlen),
in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**
sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . " **1.75,**
1/2 " . . " 1.10.

Julius Hœck,
10290) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Friedrichsbad — Karlsruhe.

Vom 1. November ab werden in der neu errichteten Kurabtheilung verabfolgt:
a. **Douchen,** kalte und warme Brausen nebst Vollstrahl,
b. **Halbbäder** nebst Frottiren,
c. **Kalte Abreibungen,**
d. **Güsse** jeglicher Art nach ärztlicher Verordnung ev. nach **Kneipp**'scher **Methode,**
e. **Massagen** nach bewährter Methode.

Wannenbäder von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.
An Samstagen bis 7½ Uhr Abends.
Jeden Montag Nachmittag Wannenbäder **II. Klasse** zu halben Preisen.

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt
(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 10299

Empfehlung.
Zur Abhaltung von **Fahrnißversteigerungen jeder Art** empfiehlt sich
J. F. Neuert, Auktionator.
10740 Augartenstraße 44.

Patente
Ausarbeitung u. Nachsuchung
für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 10295
C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Die Betreibung ausstehender Forderungen auf gütlich- und gerichtlichem Wege übernimmt
J. F. Neuert, Rechtsagent.
10739 Augartenstraße 44.

Tanz-Unterricht

im Saale **Schützenstr. 58,** besonders **Française** und **Lançier.**
Gefl. Anmeldungen beliebe man in der Restauration daselbst zu machen. 10868
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Eine Kleidermacherin
empfiehlt sich im **Anfertigen von Kostümen,** sowie im **Verändern derselben** in und außer dem Hause.
Näheres Werderplatz 40. (10709

Eine Büglerin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause:
Karlstraße 69 b, 4. Stock. 10894

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
Größte Auswahl
Neuheiten
der hochelegantesten und einfachsten
Cravatten
sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, leinene und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe** und **Handschuhe**
billigst bei (10004
Oscar Beier.

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,

welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung, als am praktischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde, ist in beiden Ausstellungen zu mehreren Millionen Stück verkauft worden.

Dieser Apparat hat, wer in nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc., allgemeinen Beifall gefunden und kolossale Sensation erregt, so dass kaum nach dem Erscheinen der ersten Annoncen über diesen Wunder-Apparat, massenhafte Bestellungen einliefen.

„Unglaublich aber doch wahr"

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Kilo Kartoffeln, Rüben, Rettich, Krenn, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten. —

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc. etc. fertig zu stellen. —

Ferner dient derselbe als Mikroskop; 400 Mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, ist also äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke. —

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwüstlichen Federn kostet nur
Mark 2.50.
so lange der Vorrath reicht. —

Allein zu beziehen gegen **vorherige** Kassa, oder Nachnahme, durch das alleinige (10069
Versandt-Etablissement
S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Jeder Hausfrau,

welche in ihrer Wirthschaft selbst Hand anlegt, dabei aber doch auf eine schöne glatte Hand Werth legt und dieselbe unempfindlich gegen rauhe Luft, Nässe und Frost sich erhalten will, kann **P. Binder's Hand-Balsam** nicht genug empfohlen werden. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten.
Deutsche Parfum-Fabrik
C. P. [illegible]
10807

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 12. November, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaal:

Vortrag

des Herrn Dr. Hein. Fränkel, General-Sekretär aus Weimar

Deutschthum und Slaventhum.

Eintritt für Nichtmitglieder per Vortrag . . . . . ℳ 1.—
Abonnement für 7 Vorträge für 1 Person . . . . . „ 4.—
„ „ 7 „ „ 3 Personen . . . . . „ 9.—
Reservirte Plätze für 7 Vorträge kosten für Mitglieder und Nichtmitglieder pro Person eine Zusatzgebühr von „ 3.—

Einzelkarten und Abonnementskarten sind in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, O. Laffert's Nachfolger (H. Kuntz), L. Fr. Schuster (Otto Geibel), sowie Abends an der Kasse zu haben.

Karten für reservirte Plätze werden nur in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Doert abgegeben. 10893

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe.

Kaufmännischer Verein „Mercur"

Karlsruhe.

Heute Samstag, den 8. November a. c., Abends 8½ Uhr, findet im **kleinen Saal der Festhalle** unser:

Eröffnungsball mit Cotillon

(des Winterhalbjahres 1890/91),

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen. (10653

Der Vorstand.

Samstag, den 8. November, Abends 7 Uhr, im grossen Saale des Museums

CONCERT

der k. k. österr. Kammersängerin

Alice Barbi aus Bologna

unter Mitwirkung
des Pianisten Herrn **Fritz von Bose** aus Leipzig.

Billetverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster** (O. Geibel), Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse, und Abends an der Kasse.

Preise der Plätze: Saal reservirt I. Abtheilung ℳ 4.—, II. Abtheilung ℳ 3.—, III. Abtheilung ℳ 2.50, Saal nichtreservirt ℳ 1.50, Galerie reservirt ℳ 2.—, Galerie nichtreservirt ℳ 1.—. 10842

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (10286

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse".**

Hiermit empfehle ich in großer Auswahl:

Tuch u. Buxkin

für Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie

Paletot-Stoffe.

Reste von **Buxkin** werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 10913

S. Model.

CHOCOLADE-CACAO

PAR

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 10319

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franco durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt,

unter **amtlicher Controle** hergestellt und **ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden** aller Art. Ebenso von **eminent heilkr.** Wirkung bei **Catarrhen** der **Luftröhre** und der **Lunge;** bei **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht apm Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende verkleinerte Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet. 10703

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.

Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 10260

Ruhr-Kohlen

Die bisherigen Zeitungs-

Kohlen-Manöver

Princip: bester Zechen

dass Kohlen billiger werden, sind leider durch Rückgang des Wasserstandes und Preis-Erhöhungen der Zechen a. Ruhr vollständig zu Wasser geworden, doch werden, **um weiteren Gönnern unseres Geschäfts** Gelegenheit zu bieten, ihren Winterbedarf decken zu können, sowohl

Fettschrot wie Nusskohlen

bei prima Qualität zu möglichst **billigsten Preisen** von soeben wieder eingetroffenem **Schiff in Maxau a. Rh.** abgeben und sehen geneigten Aufträgen baldgefl. entgegen.

Hochachtungsvoll (10916

Gehres & Schmidt,

Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor: Kaiserstrasse Nr. 126.

billigst einzuführen.

Friedrichsdorfer Zwieback

Frankfurter Brenden,

Rahm-Babiliotten,

Vanille und **Chocolade,**

Feinste Gewürzlebkuchen

in Herz- und Kandelform, eigenes Fabrikat.

Grosse Auswahl in

ff. Dessertbonbons und frets

frischen Pralinés,

als:

Vanill-, Himbeer- } Fondant-Pralinés,
Nougàt-Pralinés, Croquant-Pralinés, Prinzess-Pralinés, Gelée-Himbeer } eigenes Fabrikat

empfiehlt 10336

Konditorei

Otto Hasslinger,

vorm. F. Gerwig, Hofkonditor,
Adlerstraße 16.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtl. beschickt. Ausstellungen.

Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren sehr beliebte

Weissweine:

Kaiserstühler, angen. Tischwein	Pf. 60
do. do. bessere Sorte	„ 70
Markgräfler, feiner Tafelwein	„ 80
Ortenauer, do. sehr kräftig	„ 90
Durbacher, feiner Dessertwein	„ 100

Rothweine:

Kaiserstühler, mild u. angenehm	„ 80
Zel er, Ersatz für kleine Bordeaux	„ 120
Affenthaler, dgf. sehr gerbstoffhltg.	„ 140

Preis pr. Liter ohne Fass, od. pr. ¾ Lit.-Fl. incl. Glas und Packung, ab Lahr. Transportgebde leihweise bis 600 Ltr. Geb. Jüngere Weine nur in Fässern von 32 Pfg. an per Liter. 10032

Garantie für reine Traubenweine.

Für die

rauhe Jahreszeit

empfiehlt

Cold-Cream,
Vaselin-Cold-Cream,
Glycerin-Crême,
Lanolin-Crême, (10901
Crême Simon,
Honig-Mandelteig,
flüssige Glycerin-Seife,
Mandelkleie,
Lippen-Pomade

Luise Wolf Wwe.,

Parfümeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**